

Auf ein Wort



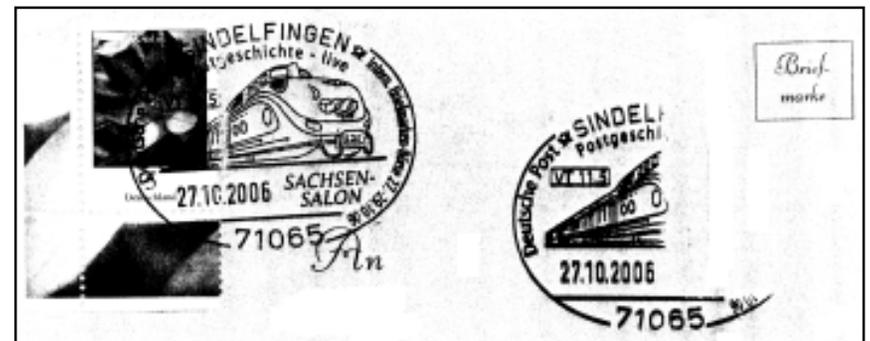
Liebe Mitglieder,

Entwertungen wie im Vierteljahresheft 125 sollten oder können juristisch als mutwillige Sachbeschädigung bezeichnet werden. Leider gehören solche Stempel heute zum postalischen Alltag.

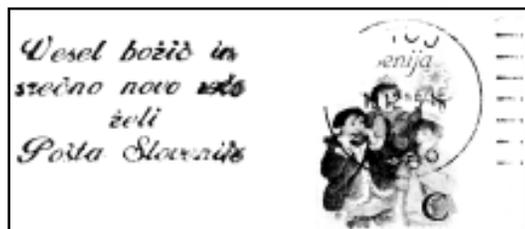
Es kommen auch Postsendungen an, bei denen Teile oder sogar die ganze Frankatur fehlen. Als Muster nur zwei solche Beispiele: Bei vielen Postsendungen ist die Marke links umgebogen, gerissen und somit beschädigt. Natürlich ist der Versender schuld, wenn er die Frankatur nicht richtig aufklebt, soll man mit UHU aufkleben?

Bei einem Wertzeichenkauf von zehn Stück am Postschalter trennte ich eine Marke ab und klebte diese Marke auf eine Postkarte, um diese in den Postbriefkasten vor der Eingangstür zu werfen. Beim Briefkasten hatte die Postkarte schon keine Frankatur mehr; als ich in das Postamt zurückging, lag meine Briefmarke auf dem Boden. Ja, auch beim Gummi steckt eine Sparmöglichkeit.

Sollen Marken überhaupt noch gummiert werden? Die Sammler sollen doch ungestempelt sammeln! Warum denken wir nicht an die Aktionäre? Übrigens wurde bei der „Niederlassung Philatelie“ ab 1. Februar 2007 das Entgelt für Bestellungen unter 15 Euro



von 3 Euro auf 4,95 Euro angehoben. Vielleicht kommt man noch auf die Idee, am Postschalter für Käufe unter 15 Euro 4,95 Euro Unterschichtaufschlag zu erheben. Gering-



käufer sollten am Postwertzeichenautomaten die Papierschnipsel herauslassen und „vom Winde verweht“ retten.

1923 kamen Postkarten mit Papierpreiszuschlag heraus: auch die Post AG bringt wieder Ganzsachen heraus, die aber nun nicht mit Papierpreiszuschlag bezeichnet werden, sondern als Pluskarten und Plusbriefe. Das Plus kann man im Gebührenheft nachschlagen oder bei einem hoffentlich sachkundigen Briefmarkenverkäufer im Postamt.

Sind die Entgelte im Inland durch die Konkurrenz privater Postdienstleister nicht anzuheben, ist beim Auslandsdienst bislang noch keine Konkurrenz.

Für den Sammler gestempelter Briefmarken wird der Bezug bei der „Niederlassung Philatelie“ empfohlen, für viele Sammler sind aber die Druck-Stempelungen unbefriedigend, da solche Marken nie auf einer Postsendung waren. Warum gibt es dafür keine Preispalten „gefälligkeits-gestempelt“ und „echt gestempelt“ wie beim Sammlergebiet DDR.

Man kann übrigens auch Briefmarken mit anhängenden Kartons, Büchern, Münzen und Sonderblättern sammeln, das braucht halt eben etwas mehr Platz.

Und noch einmal: Postsendungen werden auf dem Postweg nicht gestohlen, sondern sind bei der Briefermittlungsstelle nicht nachweisbar. Schöne Wortwahl unserer Zeit.

Billigarbeitsplätze und Zeitarbeitsverträge sind nicht geeignet, motivierte Arbeit zu leisten. Da kann es durchaus sein, daß mancher sich auf spezielle Art hilft. Muß der Postbenutzer solche Schwachstellen tragen durch den Versand von Paketen mit wenigstens minimaler Absicherung. Nun kann nur sagen: Oh weh Post AG.

Ihr

 Kurt Buck

Inhaltsverzeichnis

Boden 2007: Podsol	65
Wein und Rebe (10. Folge)	66
Jagd-Forst und Wald in Meiningen	80
Wir begrüßen....	81
Nutzpflanze: Baumwolle	81
Motivliste Weinheilige (Schluß)	82
Kartoffelzüchtung	86
Traktoren auf Briefmarken	87
Schoppen-Durcheinander - sogar bei der Dubbe	98
Über ein Lanz-Bulldog-Motiv (Nachtrag)	104
Der deutsche Bauerngarten im Wandel der Zeit	107
Statistiken	109, 110, 111
75 Jahre „Fédération Horticole Luxembourgoise“	111
Aktuelle Marken Pilzmotiv	113
Themenbezogene Sonderstempel	114
Eingesandt	115
Neuheiten aus der Landwirtschaft	116

Mitarbeiter dieses Heftes:

Klaus Henseler, Horst Kaczmarczyk, Helmut Sturm, Hans-Peter Blume, Stefan Hilz, Roger Thill, Walter Sperlich, Brigitte Nitzke, Fritz Schumann, Kurt Buck, Hans-Peter Blume

Redaktionsschluß:

Schon im Februar war diesmal Redaktionsschluß, denn man sollte sich Zeit nehmen für die Ostereiersuche.

Titelseite:

Die Marken auf der Titelseite sind von unserem Vorsitzenden, Herr Roger Thill.

20. Vereinsauktion 2006/2007

An der Auktion haben sich 40 Mitglieder als Bieter beteiligt. 796 Gebote wurden abgegeben.

Marken: 284 Lose wurde angeboten, überwiegend zum Thema Pilze. Auf 47 Lose wurden 54 Gebote abgegeben. Eine schlechte Quote – oder werden Marken nicht mehr gesucht? Vielleicht war das Angebot auch zu einseitig.

Belege: Zum Thema Pilze wurden 399 Lose angeboten und auf 112 Lose insgesamt 127 Gebote abgegeben. Mit 29 Prozent verkaufter Lose war auch hier das Ergebnis nicht toll!

Unter Forstwirtschaft wurden 45 Lose angeboten, 17 wurden verkauft. Zum Thema Landwirtschaft wurden 218 Lose angeboten. Auf 96 Lose wurden 132 Gebote abgegeben. Mit 45 Prozent verkaufter Lose war das Ergebnis gut.

425 Lose zum Thema Wein. 235 Lose konnten verkauft werden, über 55 Prozent. 18 Bieter gaben 390 Gebote ab. Bis zu fünf Gebote wurden auf höherwertige Lose abgegeben.

Von den nachfolgenden Losen (372) wurden nur 69 verkauft. Umweltschutz war nicht gefragt.

Aus dem Verkauf der Lose 8000–8150 gingen 68,- Euro in die ArGe-Kasse. 52 Lose wurden verkauft.

Ihr



Horst Kazzmarczyk

Unser Mitglied Adolf Bläumauer, nach eigenen Angaben wohnhaft in einer Region der Birnenmostherstellung, sucht für ein neues Objekt Material zum Thema

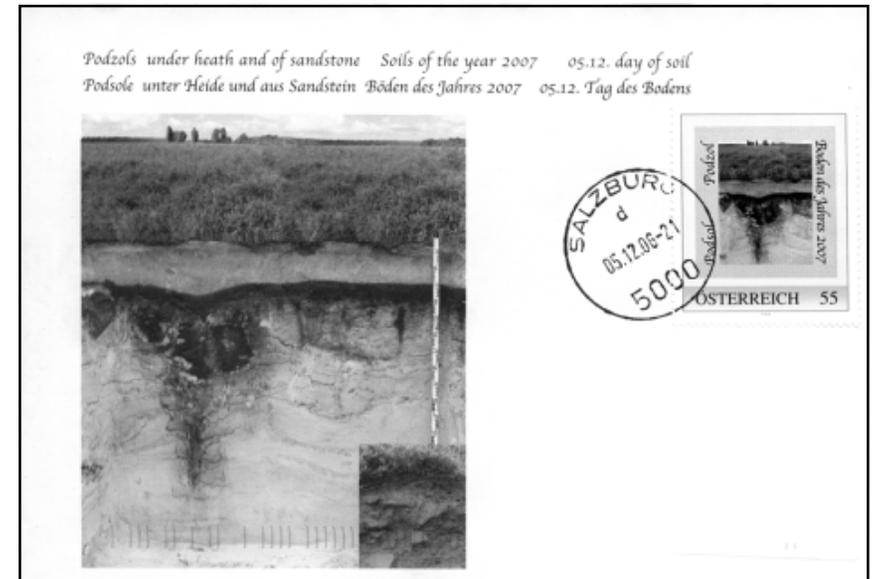
Apfelwein, Cidre, Birnenmost, Poire usw.

Moster aller Länder: Unterstützt ihn!

Hans-Peter Blume

Boden 2007: Podsol

Die „Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft“ (DBG) und der „Bundesverband Boden“ (BVB) haben den Podsol auf Vorschlag von H. Sponagel (Hannover), L. Giani (Oldenburg) und K. Stahr (Stuttgart-Hohenheim) zum Boden des Jahres 2007 bestimmt. Podsole (deutsch: Bleicherden) haben sich u.a. im Norddeutschen Tiefland unter Heiden aus Sanden, aber auch im kühlfeuchten Bergland aus Sandsteinen und anderen Quarzreichen Gesteinen durch Rohhumusbildung, Versauerung, Entbasung, Silikatverwitterung und Umlagerung löslicher organischer Eisen-Aluminium-Komplexe entwickelt, und zwar oft nach Streunutzung und Plaggenentnahme seitens des Menschen. Podsole enthalten nur wenig Nährstoffe und sind oft durch zu Ortstein verfestigten Unterboden auch schlecht durchwurzelbar. Daher ist Ackerbau nur (nach Brechen des Ortsteins) bei intensiver Düngung lohnend; das Risiko einer Grundwasserbelastung mit ausgewaschenen Düngemitteln und Pestiziden ist hoch.



Von der Beere bis zum Wein

Helmut Sturm und Horst Kaczmarczyk

Rebe und Wein 10. Fortsetzung (Von der Beere bis zum Wein)

Wenn der Schöpfer die Weinberge gnädig vor Frost, Hagelschlag und Ungewitter bewahrt hat und des Winzers große Mühe und vielfältige Arbeit zur Gesunderhaltung der Trauben von Erfolg gekrönt war, dann bringt der Herbst dem Rebbauern den erhofften Erntesegen. Aus dem purpurn flimmernden Weinlaub leuchtet golden und rot, taubeglänzt und sonnendurchglüht, des Jahres letzte und köstliche Gabe.

Die Weinlese, das Ende der Traube und der Beginn des Weines bringt dem Rebvolk fröhlichen Betrieb. Leser und Leserinnen schneiden scherzend und singend die herrliche Frucht. In Brenten und Tragkörben wird sie in die am Weinbergrand stehenden Ständen und Fässern entleert, um von hier auf blumengeschmückten Fuhrwerk in das Trothaus geführt und in der Traubenmühle zu Maische zerquetscht zu werden.

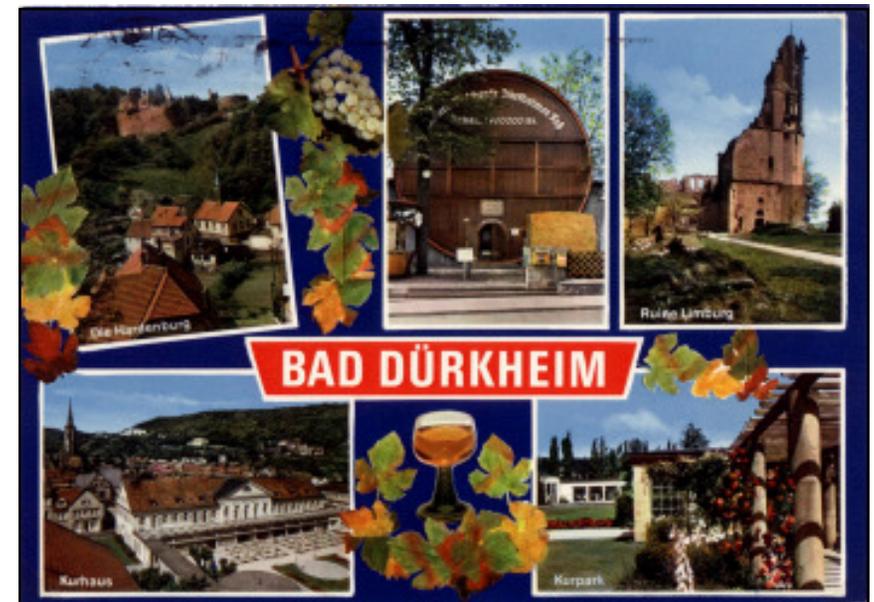
In der Weinpresse wird der vergorene Saft von den Traubenrückständen gesondert. Die alte Trotte, ein mächtiger Eichenstamm, tut unter Knarren und Seufzen ihren Dienst.



Zwei Männer halten den ungeschlachten Koloß in Gang, um den letzten Tropfen aus der Trestermasse herauszupressen. Unter dem Druck der Kelter schießt der Saft durch die Auslaufrinne in den untergestellten Zuber – der heißumsorgte „Jahrgang“ ist geboren.

Der junge Wein muß nun vorerst im Faß gären und sich im Kellerdunkel entwickeln, an Kraft und Körper gewinnen. Mit dem Weinheber werden ihm von Zeit zu Zeit Proben entnommen, bis er sich klärt und die Konkurrenz mit seinen Brüdern aufnehmen kann.

Noch zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts lagerten sämtliche Weine in Fässern. Den Bedarf an Tischwein holte man sich im Steingutkrug oder in der Karaffe. Johann Wolfgang Goethe erzählt darüber:





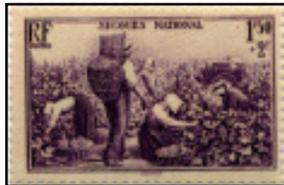
Firma
 Paul Max Büniger
 Huppertal-Oberbarnen
 Erbsstraße 3-6



Winzerin
 Bundesrepublik
 Deutschland 1958



Winzerin mit Tragekorb
 Rheinland-Pfalz 1947 bzw.
 1948/49



Weinlese
 Frankreich 1940



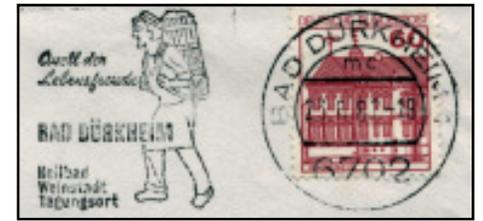
Winzer mit Brente
 Liechtenstein 1951



Winzerin mit Trauben
 Bulgarien 1938



Winzer mit Brente
 Ungarn 1959



Winzer mit Brente
 Maschinenstempel Bad Dürkheim
 Rheinland-Pfalz 1982



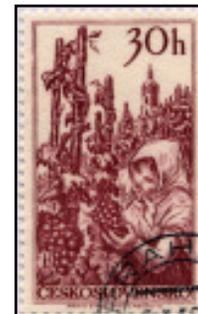
Weinlese
 Portugal 1970



Weinlese in Georgien
 Sowjetunion 1933



Weinlese
 Türkei 1938



Weinlese
 Tschechoslowakei 1956



Weinlese
 Rumänien 1955



Weinlese
 Luxemburg 1958



Winzerin aus dem Rheinland
 Deutsches Reich 1935





Alte Weintorkel
SST Offenburg

Weinfässer
Portugal 1970



Winzer mit Weinheber
Österreich 1935



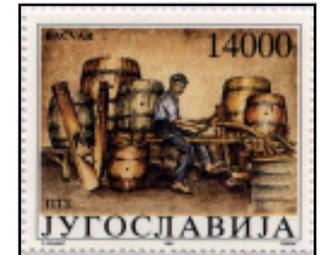
Alte Weinpresse



Hl. Willibrord neben Weinaß
Luxemburg 1938



Weinpresse
Jugoslawien 1989



Küferei
Jugoslawien 1989

Weinpresse
Liechtenstein 1941





**Weintransport
per Schiff bzw.
mit Ochsen**
Portugal 1970



**Weintransport
per Schiff**
Schweiz 1987

„Frau Rat verfügte sich in ihren Keller, wo ihr von den ältesten Weinen wohl unterhaltene große Fässer verwahrt lagen. Indem sie den hochfarbigen Wein nur in geschliffener Flasche ...“

Wie sehr es auf das Gefäß ankommt, aus dem man edlen Wein trinkt, ist wohl am besten in Goethes Ballade „Der Sänger“ gekennzeichnet:

„Doch darf ich bitten, bitt’ ich eins,
Laß mir den besten Becher Weins
In purem Golde reichen.“

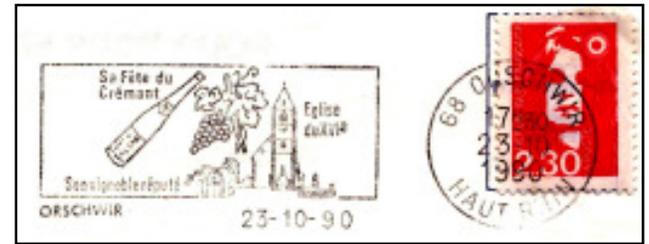


Weintransport per Schiff
Berlin 1957

Für den Ehrentrunk des Kaisers bevorzugt der Erzschenk in „Faust II“ einen in hoher Schönheit strahlenden venezianischen Glaspokal:

„Ein kaiserlich Buffet schmück’ ich aufs allerbeste
Mit Prachtgefäßen, gülden, silbern allzumal,
Doch wähl’ ich dir voraus den lieblichsten Pokal:
Ein blank venedisch Glas, worin Behagen lauschet,
Des Weins Geschmack sich stärkt und nimmermehr
berauschet.“

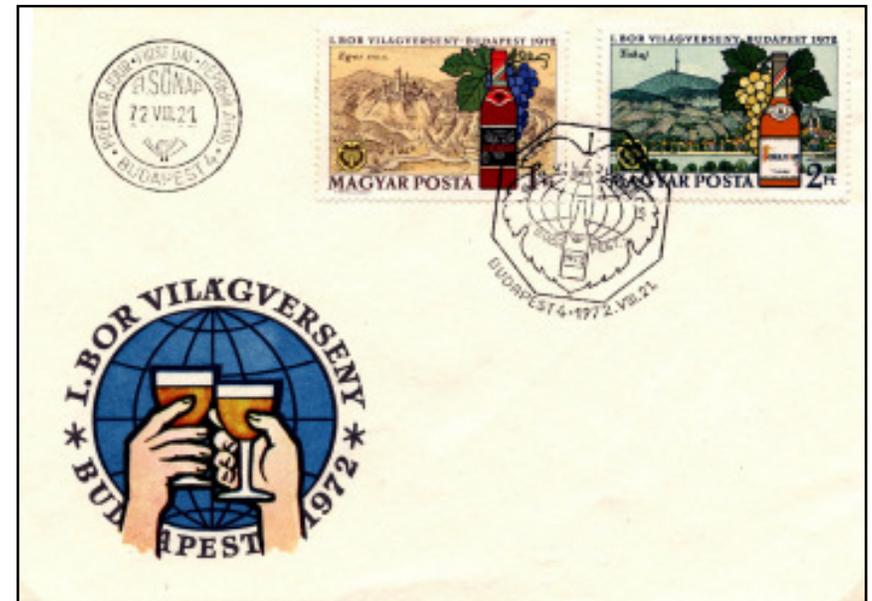
Il carro a vino Italien 1950



Chianti-Flasche
Italien 1981

Oft legt der Dichter in das zerbrechliche Glas und den gleißenden Becher aber auch schicksalhafte Bedeutung. In angetrunkener Überheblichkeit verlangt der junge Lord in der Ballade „Das Glück von Edenhall“ von Ludwig Uhland ein in hohen Ehren gehaltenes Erbstück des Hauses:

„Der Schenk vernahm ungern den Spruch,
Des Hauses ältester Vasall.
Das hohe Trinkglas von Kristall;
Sie nennen’s das Glück von Edenhall.“





Deutsches Reich 1927



Johann Wolfgang Goethe

Deutschland unter alliierter Besatzung 1949



Friedrich Schiller
Deutsches Reich 1934



Um einen Becher willen stürzt sich der Taucher in Friedrich Schillers gleichnamiger Ballade in den grauenvollen Meeres-Strudel:

„Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp’,
Zu tauchen in diesen Schlund?
Einen goldenen Becher kann wieder zeigen,
Er mag ihn behalten, er ist sein eigen.“

Schläuche aus Ziegenfell dienten im Altertum vorab den orientalischen Völkern als Weinbehälter. Griechen und Römer benutzten von den

Ägyptern übernommen bauchige Tonkrüge, einfache und buntbemalte Amphoren. In gesitteter Mäßigung trank man in Hellas den schweren griechischen Wein mit Wasser vermischt. Aus dem Mischkrug füllte man Becher und Schalen. Wohlhabende Familien besaßen Luxus-Trinkgefäße aus Silber und Gold.



Ludwig Uhland
Württemberg-Hohenzollern 1948

Der von einem Wiener Goldschmied angefertigte Prunkpokal, der Corvinusbecher, war ein Geschenk des ungarischen Königs Matthias Hunyadi Corvinus an die Wiener Neustadt, zum Gedächtnis an den von ihm 1462 mit Kaiser Friedrich III. abgeschlossenen Frieden.

Die Sammlung des Grünen Gewölbes in Dresden nennt den Nautiluspokal ihr eigen, einen aus einer Nautilusmuschel geschaffenen Weinpokal in kostbarer Fassung.



Ein Doppelbecher aus dem sechzehnten Jahrhundert ist der Nürnberger Brautbecher. Er besteht aus einer

Aeneas sieht Italien (auf einer Weinschale)
Italien 1930



Weinpokal (links)
Bundesrepublik Deutschland 1986
Weinbecher (rechts)
Berlin 1986





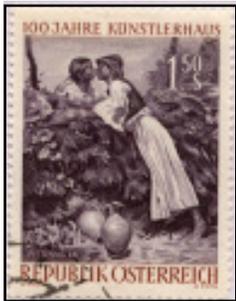
Frau mit langem Glockenrock, die in erhobenen Händen einen kleinen Becher hält. Der Herr mußte aus dem becherförmigen Rock trinken, ohne einen Tropfen aus dem kleineren Becher zu vergießen, der dann der Dame zum Trunk gereicht wurde.

Damals wie heute versahen silberne Abendmahlkelche ihren kultischen Dienst in den Gotteshäusern.

Die Postverwaltungen der Jetztzeit stellen sich nicht nur mit entsprechenden Briefmarken-Sujets in den Dienst der weinbautreibenden Gemeinden und Länder, sondern auch mit zahlreichen Werbestempeln.

Mädchen mit Krug

Ungarn 1968



Weinkrüge

Österreich 1961

Weinkrüge, Weingläser und andere Weinbehälter

Weinkrug

Österreich 1948



Weinglas

Griechenland 1953



Rembrandt und Saskie

DDR 1955

Mädchen aus der Champagne

Frankreich 1938



Weinamphoren

Griechenland 1954



Porzellan und Kristall

Frankreich 1954



Weinkrüge

Bulgarien 1982



Weinkrug

Spanien 1976



Weinkrüge

Bulgarien 1982



Weinkrüge

Jugoslawien 1961



Der Römer im Stempelbild



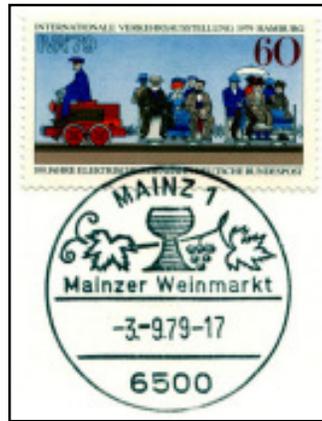
Weinschlauch

Schweiz 1966





Der Römer



Amphoren und Mischkrüge



Weinamphore
Griechenland 1896



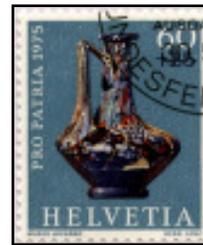
Weinamphore
Griechenland 1954



Amphore und Glas
Griechenland 1953



„Hydria“ Weingefäß
Schweiz 1972



Weinkrug
Schweiz 1975



Amphore von Rhodos
Griechenland 1947 und 1950



Antiker Krug
Italien 1951



Corvinus-Becher
Österreich 1947

Nautilus-Pokal
Deutsches Reich
1944



Nürnberger Brautbecher
Deutsches Reich 1942

Weinkelch
Bundesrepublik Deutschland 1962



Hl. Benedikt mit Abendmahlkelch
Österreich 1993



St. Florian mit Abendmahlkelch
Liechtenstein 1966



Hussit mit Kelch

Tschechoslowakei 1920/1925



Kelch mit Kreuz

Bundesrepublik
Deutschland 1960



Weinkelch

Bundesrepublik
Deutschland 1960

Im nächsten Heft:
Winzerfest, Weinkönigin,
Weinmesse, Weinwoche, Weinbaukongreß

Kurt Buck

Jagd-Forst und Wald in Meiningen

Der Meininger Briefmarkensammler-Verein führt anlässlich des 250. Geburtstages von Mathäus Bechstein (1757-1822) eine offene Klasse Briefmarkenausstellung durch vom 23. bis 25. März 2007.

Nach Lehrtätigkeiten wurde Bechstein 1801 Direktor der im Herzogtum Sachsen-Meiningen eröffneten Lehranstalt für Forst- und Jagdkunde in Dreißigacker bei Meiningen. Die Anstalt wurde 1803 in den Rang einer herzoglichen Forstakademie erhoben. Zu seinen Schülern gehörte auch Karl Heinrich von Berg. Bechstein war einer der entscheidenden Bahnbrecher des Naturschutzes. Seine achtzig Publikationen machten ihn weltweit bekannt. Die Ausstellung findet im Hotel „Sächsischer Hof“ in Meiningen/Thüringen statt. Gleichzeitig ist auch der Landesverbandstag Thüringen. Es wäre schön, wenn Sie die Veranstaltung besuchen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Dr. Gerd Aschenbeck, Ladislav Paule und Claude Demaret für die Informationen zu meinen Fragen im Heft 125, Seite 41. Die abgebildeten Marken sind Lokalausgaben von 1945 der rumänischen Stadt Oradea. Also keine Markenausgaben von 1918 aus der Ukraine. Da hatte mir der Verkäufer eine falsche Erklärung gegeben!

Horst Kaczmarczyk

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Herrn Mohammadreza Tavassoli, Iran, Sammelgebiete: Landwirtschaft, Bienen, Pilze

Herrn Jean-André, Frankreich, Sammelgebiet: Getreide

Herrn Anton Willinger, Österreich, Sammelgebiet: Biene, Holz

Herrn Guy Reuter, Luxemburg, Sammelgebiet: Landwirtschaft, Traktoren, Maschinen, Getreide, *Kartoffeln*, Mühlen



Herzlich willkommen in der ArGe

Nutzpflanze: Baumwolle

Baumwolle ist eine Naturfaser, die aus den Samenhaaren der Pflanzen der Gattung Baumwolle (*Gossypium*) gewonnen wird. Die Faser wird meist zu dünnen Fäden gesponnen, aus denen Textilien hergestellt werden können.

Der Name Baumwolle leitet sich von den Büscheln langer Fasern in den Fruchtständen der Baumwollpflanze ab, die die Ausbreitung der Pflanzensamen über größere Distanzen ermöglichen. Viele Pflanzensamen tragen solche Samenhaare (auch Samenwolle), doch nur die von der Baumwollpflanze werden zur Textilherstellung verwendet. Wie die tierischen Wollhaare dienen diese Pflanzenfasern als Grundlage zur Herstellung von Fäden und Stoffen.

Baumwolle ist ein sehr wertvolles Material (daher auch »Weißes Gold«), weil nur 10% des Rohgewichts bei der Aufarbeitung verloren gehen. Wenn die Wachs-, Eiweiß- und weitere Pflanzenreste entfernt sind, bleibt ein natürliches Polymer aus Zellulose zurück. Die besondere Anordnung der Zellulose gibt der Baumwolle eine hohe Reißfestigkeit. Jede Faser besteht aus 20–30 Lagen Zellulose, die auf einer natürlichen Feder aufgewickelt sind.



Motivliste Weinheilige (alphabetisch, Teil 5; Schluß)

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Ungarn	10.01.15	165-78	Stephan - KriegsHM
Ungarn	10.01.15	170-5	Stephan - KriegsHM mit Aufdruck
Ungarn	01.01.00	54-70	Stephan - Krone
Ungarn	10.12.03	73	Stephan - Krone
Ungarn	01.07.08	96,99,133	Stephan - Krone
Ungarn	20.11.13	142, 144	Stephan - Krone
Ungarn	01.06.39	598-604	Stephan - Krone
Ungarn	01.01.43	715 ff	Stephan - Krone
Ungarn	22.11.43	736	Stephan - Krone
Ungarn	01.06.88	40 18..	Stephan - Krone
Ungarn	01.06.88	30,40 18..	Stephan - Krone + Wertziffer
Ungarn	01.01.31	472	Stephan - Kroninsignien
Ungarn	01.01.18	236 -9	Stephan - Krönungsornat
Ungarn	30.08.18	215	Stephan - Krönungsornat
Israel	08.10.68	Bl. 6	Stephan - Löwentor, Ort der Steinigung
Österreich	13.05.80	1639	Stephan - M. Theresia mit Krone
Frankreich	12.02.94	3005	Stephan - Martyrium
Spanien	24.03.70	1849	Stephan - Morales
Ajman	01.01.72	1901	Stephan - Predigt
Ajman	01.01.72	1891	Stephan - Raffael
Ungarn	24.09.61	1791	Stephan - Reiterstandbild
Andorra frz.	03.09.88	396	Stephan - romanisches Fresko
Polen	30.04.77	2501	Stephan - Rubens
Ungarn	15.05.84	3676	Stephan - Schwert
Ungarn	27.10.93	4264 -5	Stephan - Seeschiffe
Württemberg	25.03.20	274	Stephan - Statue Zwiefalten
Württemberg	01.01.47	13	Stephan - Statue Zwiefalten
Württemberg	21.06.48	27	Stephan - Statue Zwiefalten
Kamerun	15.04.86	1113	Stephan - Steinigung
Ungarn	01.01.26	416	Stephan - Stephanskrone
Ungarn	10.12.86	3866	Stephan - Stickerei auf Krönungsmantel

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Luxemburg	15.03.71	823	Stephan - Suche nach Grab
Liechtenstein	04.12.89	980	Stephan - Weihnachten
Ungarn	04.07.68	2421	Stephan - Wien
Schweiz	04.02.63	767	Stephan / Laurentius / Petrus - Kirche
Ungarn	07.04.59	1570	Stephan / Nikolaus - Reiterstandbild
Schweiz	10.05.60	706	Stephan / Petrus / Laurentius - Kirche
Ungarn	10.12.71	Bl. 85	Stephan bei Bestattung
Ungarn	10.12.71	2711	Stephan bei Enthauptung des Fürsten
Ungarn	10.12.71	2715	Stephan bei Enthauptung des Fürsten
Ungarn	20.08.72	2783	Stephan diktiert
Ungarn	30.11.82	3587-8	Stephan opfert Ungarn
Bulgarien	28.01.61	1195	Theodor
Bulgarien	04.10.76	2529	Theodor
Griechenland	10.06.64	846	Theodor
Liechtenstein	25.04.68	493	Theodor
Liechtenstein	09.06.81	775	Theodor - 1600 J.
Bulgarien	28.12.74	2392	Theodor - Ikone
Liechtenstein	02.12.59	387	Theodor - Weihnachten
Frankreich	20.11.82	2369	Theresia
Spanien	15.10.82	2560	Theresia
Vatikan	23.09.82	808-10	Theresia
Spanien	20.04.71	1922	Theresia
Spanien	07.06.77	2302	Theresia - Gesellschaft
Spanien	10.04.62	1314-6	Theresia / Zurbaran - Kirche Avila
Ajman	02.02.70	510	Thomas
Ajman	02.02.70	Bl. 181	Thomas
Andorra frz.	04.12.82	330	Thomas
Dänemark-Faröer	30.10.84	95	Thomas
Frankreich	09.09.93	2973	Thomas
Fudschaira	01.01.72	1201	Thomas
Kolumbien	06.12.54	708,712	Thomas
Kolumbien	06.12.54	716, 720	Thomas
Kolumbien	06.08.82	1597	Thomas
Nevis	14.01.93	737	Thomas
Spanien	07.07.82	2553	Thomas
Sao Tome und Principe	01.12.70	417	Thomas

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Sao Tome und Principe	21.12.79	Bl. 39	Thomas
Surinam	26.03.75	692	Thomas
Togo	14.12.84	1822	Thomas
Tschad	06.05.69	225	Thomas
Uganda	13.05.85	424	Thomas
Venezuela-St. Thomas	01.07.64	1 18..	Thomas
Togo	06.06.88	2068	Thomas (4 W. 5,20)
Vatikan	07.05.85	870-2	Thomas - 450. Todestag
Vatikan	18.06.74	640-2	Thomas - 700. Todestag
Sri Lanka	11.02.94	1045	Thomas - College
Uganda	07.05.92	1079	Thomas - Darstellung 12. Jh
Österreich	04.03.66	1202	Thomas - Giebelstatue
Österreich	03.10.86	1863	Thomas - Giebelstatue
Belgien	02.09.67	1487	Thomas - Holbein
DDR	27.08.85	2963	Thomas - Kirche L
Finnland	29.11.85	979	Thomas - Kreuz
Saar	20.12.49	270	Thomas - Murillo
Grenada-Grenadinen	01.08.82	Bl. 67	Thomas - Rembrandt
Panama	10.01.68	1030	Thomas - Rubens
Panama	10.01.68	Bl. 82	Thomas - Rubens
Belgien	02.09.67	1484	Thomas - Satire
Indien	02.12.64	279	Thomas - Sixtusbüste
Philippinen	20.12.88	1923	Thomas - Uni Manila
Philippinen	13.11.56	606	Thomas - Universitätsgründung
Mexiko	10.07.71	1346	Thomas - Utopia
Spanien	24.03.62	1311	Thomas - Zurbaran
Schweiz	14.09.64	802	Thomas / Georg - Liestal
Gabun	28.04.76	587	Thomas legt Finger in Wunde
BRD	15.02.74	795	Thomas von Aquin
Italien	25.10.74	1467	Thomas von Aquin
BRD	03.05.71	674	Thomas von Kempen
Malta	01.08.67	357	Thomas von Villanova - Gafa
BRD	15.09.71	704	Ulrich - Kap GS
BRD	10.01.85	1234	Ulrich - Münster A
BRD	10.08.55	216	Ulrich - Schlacht auf Lechfeld
Ajman	24.08.71	1004	Urban

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
BRD	05.05.84	1212	Verena - Kirche Rot
BRD	23.10.51	143	Vinzenz
Frankreich	06.12.58	1224	Vinzenz
Irland	11.08.83	518	Vinzenz
Monaco	04.06.51	429	Vinzenz
Monaco	06.09.71	1013	Vinzenz
Monaco	06.11.76	1239	Vinzenz
Frankreich	11.06.60	1312	Vinzenz - Kap Paris
Österreich	15.08.34	569	Vinzenz - Kirche Heiligenblut
Österreich	24.11.45	769	Vinzenz - Kirche Heiligenblut
Frankreich	01.01.41	494	Vinzenz - Kirche St. Malo
Portugal	17.09.80	1498	Vinzenz - Tourismus
St. Vincent	01.01.85	32 18..	Vinzenz - Victoria
St. Vincent	01.01.93	40 18..	Vinzenz - Victoria
Vatikan	06.12.60	360	Vinzenz bringt Findelkind
Vatikan	06.12.60	362	Vinzenz bringt Findelkind
Togo	13.03.82	1597	Vinzenz predigt
Portugal	09.07.63	941-4	Vinzenz v. Monsaraz
BRD	13.02.86	1271	Vitus/Veit - Kirche Bad Hersfeld
Italien	12.03.34	466	Vitus/Veit - Kirche Fiume
Österreich	15.08.34	579	Vitus/Veit - Kirche Kufstein
Belgien	15.12.52	959	Vitus/Veit - Patron von St. Vitus/Veith
Tschechoslowakei	07.05.70	1943	Vitus/Veit - Prager Burg
Tschechoslowakei	15.12.38	Bl. 5	Vitus/Veit + Nikolaus - Prag; Kirche + Dom
GB-Guernsey	19.11.85	347	Wenzeslaus
Großbritannien	28.11.73	639-644	Wenzeslaus
Niederlande	15.06.39	332-3	Wenzeslaus
Tschechoslowakei	14.05.29	283-7	Wenzeslaus
Tschechoslowakei	07.04.48	536, 7	Wenzeslaus
Vatikan	25.09.73	625	Wenzeslaus - Bischofssitz Prag
Großbritannien	17.11.82	937	Wenzeslaus - Good King
Polen	25.11.60	1189	Wenzeslaus - Kirche Krakau
Vatikan	18.05.79	742	Wenzeslaus - Kirche Krakau
GB-Guernsey	18.11.86	379	Wenzeslaus - König
Tschechoslowakei	10.06.26	389	Wenzeslaus - Statue

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Tschechoslowakei	01.06.27	249	Wenzeslaus - Statue
Tschechoslowakei	09.05.69	1876	Wenzeslaus bei Arbeit
Vatikan	05.06.90	999-01	Willibrord - 1300. Todestag
Luxemburg	08.09.69	796	Willibrord - Basilika Echternach
Luxemburg	05.06.38	309, 12	Willibrord - Bischof v. Echternach
Luxemburg	23.05.58	583-585	Willibrord - Inschrift
Luxemburg	25.05.47	420,422	Willibrord - Statue
Ungarn	10.11.89	4054	Zurbaran - Hl. Familie
Luxemburg	15.09.86	1160	Zurbaran - Kirche Esch
Marshall-Inseln	28.03.97	Bl.	Zwölf Apostel

Wir sind jetzt mit der Liste der Motivliste Weinheilige am Ende. Wir hoffen, daß diejenigen, die zukünftig einen Dubbe trinken, auch immer daran denken, daß der Wein ohne die Weinheiligen nie soooo gut geworden wäre.

Kartoffelzüchtung

Im seit November 2004 bestehenden AgroBioTechnikum in Groß Lüsewitz bei Rostock, früher war hier das Kartoffelforschungszentrum der DDR, wurde unter Leitung der Biologin Inge Broer eine „Kunststoffkartoffel“ entwickelt, die neben dem industriellen Grundstoff Stärke das Biopolymer Polyaspartat produziert. Aus diesem Polyaspartat läßt sich biologisch abbaubarer Kunststoff herstellen, der Erdöl ersetzen kann. Genetisch veränderte Pflanzen sollen als Energie- und Kunststoffquellen eingesetzt werden. Auf den Versuchsflächen soll erprobt werden, ob ein sicherer Anbau dieser genetisch optimierten Knolle möglich ist. Die Idee hinter diesen Versuchen ist, daß Erdöl „endlich“ ist und man deshalb nachwachsenden Ersatz schaffen muß.

Zu DDR-Zeiten wurde auf dem ehemaligen Rittergut in Groß Lüsewitz das Institut für Pflanzenzüchtung betrieben. Von den etwa 500 Mitarbeitern blieben nach der Privatisierung durch die Treuhand etwa 25. Der vor dem Institut sich befindliche »Kartoffelbrunnen« wurde von entlassenen Mitarbeiter vor seiner Zerstörung gerettet und befindet sich jetzt im Heimatmuseum.

Walter Sperlich

Traktoren auf Briefmarken

Eine kleine Raupe und der Name einer Firma und deren bedeutender Erfindung

Das Ende des 19. Jahrhunderts war von vielen Erfindungen auf dem Gebiet der Agrartechnik begleitet. Benjamin Holt entwickelte 1885 einen Mährescher, der wenige Jahre später in der Lage war, Getreide auch in hängigem Gelände zu ernten. Solche Mährescher brauchten aber große Zugkräfte. Bis zu 40 Pferde waren nötig, um einen Mährescher im Einsatz zu ziehen.



Auch Daniel Best beschäftigte sich mit der Produktion von Mähreschern. Mit dem Bau des ersten Dampfschleppers

1889 als Zugmittel in der Landwirtschaft läutete er den Anfang vom Ende der traditionellen Erntemethoden mit Pferden und Maultieren ein.

Die dampfgetriebenen Erntemaschinen von Best und Holt hatten an der Schwelle zum 20. Jahrhundert den Grundstein für die Mechanisierung der Landwirtschaft gelegt. Einen solchen Dampfschlepper wählte die Post Rhodesien als Motiv für eine Ausgabe anlässlich des 15. Weltpflügerwettbewerbes. Offensichtlich stand dafür die 70 PS starke Senior Road Engine von Holt Pate (Abb.1). Der Einsatz der Dampfschlepper

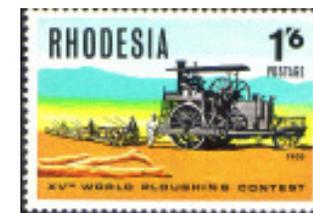


Abb. 1

wurde jedoch vom Zustand des Bodens sehr beeinflusst. War dieser fest und trocken konnten die Maschinen ausgezeichnet arbeiten. Bei feuchtem Boden kam es oft vor, daß sie sich festfuhren. Verbreiterte Räder sollten dem anfangs entgegenwirken.

Holt macht jedoch eine weitere Erfindung, die nicht nur die Entwicklung der Agrartechnik bedeutend beeinflusste sondern auch die Bauwirtschaft und vor allem das Militärwesen bedeutend verändern sollte. An Stelle der Räder verwendete er Ketten. Bei der Erprobung des ersten derartigen Fahrzeuges 1906 rief der anwesende Fotograf aus, es kriecht ja wie eine Raupe (in engl. caterpillar). Diese Bezeichnung wurde nicht nur zum Firmennamen der Fa. Holt sondern setzte sich generell für Kettenfahrzeuge durch. Selbst ein deutscher



Abb. 2



Abb. 3

Traktorenhersteller wählte die Abbildung einer Raupe vor einem Pflug als Logo für sein Produkt.



Abb. 4

Doch damit noch nicht genug. Kurze Zeit später ersetzte Holt die Dampfmaschine durch einen Verbrennungsmotor. 1908 kam der erste Caterpillar mit Benzinmotor auf den Markt.

Best und Holt waren bald ernsthafte Konkurrenten. Im Streit um Patentfragen verlor Best und verkaufte seine Firma an Holt. Sein Sohn C. L. Best war anfangs in der Firma von Holt tätig, verließ diese aber 1910 und schuf eine eigene Firma, in der er anfangs Radschlepper baute. Seine erste Raupe kam 1912 auf den Markt. Im Gegensatz zu Holt, der die gesamte Caterpillar Modellserie baute, beschränkte er sich nur auf 2 Modelle.

Die Steuerung der Schlepper beider Firmen erfolgte über ein Hilfsrad als Vorderrad. Sie

erforderte jedoch einen großen Wendekreis des Schleppers. Den ersten Schlepper ohne Hilfsrad baute Holt. Ein direkter Antrieb der beiden Ketten ermöglichte es, daß sich die Ketten unabhängig voneinander antreiben ließen. Der Schlepper konnte damit praktisch auf der Stelle wenden. Während Holt im ersten Weltkrieg mit seinen Schleppern als Artilleriezugmittel beträchtliche Umsätze machte, waren Best-Traktoren in der Landwirtschaft besonders gefragt. Der Best 60 wurde zu einem Wendepunkt in der Schlepperentwicklung. 1925 vereinigten Holt und Best erneut ihre Betriebe zur Caterpillar Tractor Company, die bald nicht nur Traktoren produzierte sondern zu einem bestimmenden Betrieb für Bau- maschinen wurde.



Abb. 6

Die ersten Briefmarken mit Caterpillar Traktoren im Markenbild wurden in der Sowjetunion herausgegeben. Schon in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts waren Holt-Traktoren an der Erschließung der sibirischen Weiten beteiligt. Aber auch während des

1. Weltkrieges, im Bürgerkrieg, beim Aufbau der Roten Armee und der Technisierung der Landwirtschaft kamen diese Traktoren zum Einsatz. Einen Caterpillar Sixty, wie der Best 60 nach der Vereinigung der Betriebe genannt wurde, vor einem Mähdrescher wählte die sowjetische Post von 1932 als Motiv für eine Ausgabe anlässlich des 15. Jahrestages der Oktoberrevolution (Abb. 2). Auch eine Postkarte aus dem Jahr 1930 zeigt den Sixty, diesmal vor einem Pflug (Abb. 3). Im Jahr 1933 wurde in Tscheljabinsk ein großes Traktorenwerk speziell für die Produktion von Kettenschleppern eröffnet. Als Prototyp für den ersten in diesem Werk gefertigten Schlepper wurde der Caterpillar Sixty gewählt, der bald als S-60 in großen Stückzahlen gefertigt wurde. Allein auf 8 Briefmarken, die in der Zeit von 1939 bis 1949 herausgegeben wurden, ist dieser Traktor bei landwirtschaftlichen Arbeiten abgebildet. Wohl am besten zu erkennen ist er auf der Ausgabe von 1945 aus dem Satz über die Hilfe des Hinterlandes für die Front (Abb. 4). Als Motiv für eine Ausgabe zum 25. Jahrestag der Oktoberrevolution 1942 wurde ein S-60 bei Transportarbeiten gewählt (Abb.5), während ein S-60 vor 3 gekoppelten Drillmaschinen gleich auf 2 Werten eines Satzes zur Planerfüllung der Landwirtschaft 1948 zu finden ist (Abb. 6). Im Jahre 1937 trat mit dem S-65 ein stärkeres Modell an die Stelle des S-60. Der 53 kW starke Benzinmotor des S-60 wurde durch einen 55 kW Dieselmotor abgelöst. Auch



Abb. 5

Die ersten Briefmarken mit Caterpillar Traktoren im Markenbild wurden in der Sowjetunion herausgegeben. Schon in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts waren Holt-Traktoren an der Erschließung der sibirischen Weiten beteiligt. Aber auch während des 1. Weltkrieges, im Bürgerkrieg, beim Aufbau der Roten Armee und der Technisierung der Landwirtschaft kamen diese Traktoren zum Einsatz. Einen Caterpillar Sixty, wie der Best 60 nach der Vereinigung der Betriebe genannt wurde, vor einem Mähdrescher wählte die sowjetische Post von 1932 als Motiv für eine Ausgabe anlässlich des 15. Jahrestages der Oktoberrevolution (Abb. 2). Auch eine Postkarte aus dem Jahr 1930 zeigt den Sixty, diesmal vor einem Pflug (Abb. 3). Im Jahr 1933 wurde in Tscheljabinsk ein großes Traktorenwerk speziell für die Produktion von Kettenschleppern eröffnet. Als Prototyp für den ersten in diesem Werk gefertigten Schlepper wurde der Caterpillar Sixty gewählt, der bald als S-60 in großen Stückzahlen gefertigt wurde. Allein auf 8 Briefmarken, die in der Zeit von 1939 bis 1949 herausgegeben wurden, ist dieser Traktor bei landwirtschaftlichen Arbeiten abgebildet. Wohl am besten zu erkennen ist er auf der Ausgabe von 1945 aus dem Satz über die Hilfe des Hinterlandes für die Front (Abb. 4). Als Motiv für eine Ausgabe zum 25. Jahrestag der Oktoberrevolution 1942 wurde ein S-60 bei Transportarbeiten gewählt (Abb.5), während ein S-60 vor 3 gekoppelten Drillmaschinen gleich auf 2 Werten eines Satzes zur Planerfüllung der Landwirtschaft 1948 zu finden ist (Abb. 6). Im Jahre 1937 trat mit dem S-65 ein stärkeres Modell an die Stelle des S-60. Der 53 kW starke Benzinmotor des S-60 wurde durch einen 55 kW Dieselmotor abgelöst. Auch



Abb. 7

diesmal wurde ein Caterpillar als Prototyp gewählt. Ein S-65 schmückt eine Ausgabe der bulgarischen Post von 1950. (Abb.7). Dem Graphiker ist allerdings bei der Gestaltung der Marke ein Fehler unterlaufen. Das Lenkrad ist für eine Raupe, die durch das Abbremsen der Ketten gelenkt wird, völlig unangebracht. Und nochmals griff das Tscheljabinsker Werk auf einen Caterpillar als Prototyp zurück. Es handelte sich um den Cat 7 der als Vorlage für den S-80 galt. Der Dieselmotor des Traktors war 68 kW stark und der Traktor generell mit einer Fahrerkabine ausgerüstet. Ein S-80 vor einem Mähdrescher ist auf einer Ausgabe der sowjetischen Post von 1957 abgebildet (Abb. 8).



Abb. 8



Abb. 9

Wenn in der vorstehenden Aufzählung die Marken aus der Sowjetunion einen etwas breiteren Raum einnehmen, so ist das erneut dem Einfluß nordamerikanischer Hersteller auf die Entwicklung der Traktorenproduktion dieses Staates geschuldet. Allerdings hat generell auch die Landwirtschaft in der Ausgabefähigkeit der sowjetischen Post einen wesentlich höheren Stellenwert als in den westlichen Ländern.

Auf den Briefmarken dieser Länder sind Caterpillar Traktoren meist in der für die Firma typischen gelben Farbe abgebildet. Dabei werden sowohl Cat-Traktoren im landwirtschaftlichen Einsatz als auch als Baumaschinen gezeigt. Da es aus den im vorigen Artikel bereits genannten Gründen schwer ist, eine exakte Bestimmung der Motive nach Firmen und Typen vorzunehmen sollen im folgenden Kettentraktoren oder Raupenschlepper, wie sie auch genannt werden, auf Briefmarken insgesamt abgebildet werden. Soweit es jedoch möglich ist, werden Fabrikat und Typ genannt.



Abb. 10



Abb. 11

Raupenschlepper sind auf Briefmarken mit landwirtschaftlichen Motiven besonders bei der Bodenbearbeitung und der Ernte zu sehen. Eine Marke aus der Serie Landwirtschaft und Industrie der indischen Post von 1955 zeigt offensichtlich einen Caterpillar D-4 vor einem Pflug (Abb. 9). Gut als Caterpillar zu erkennen

ist der pflügende Traktor auf der Marke aus Burundi aus dem Jahr 1969 (Abb. 10). Auch für diese Ausgabe wurde ein D-4 als Motiv verwandt. Interessant ist die Ausgabe der Bahamas von 1948 anlässlich der Feierlichkeiten zum 300. Jahrestag der



Abb. 13



Abb. 12

Besiedlung der Inseln. Sie zeigt neben dem Traktor mit der Scheibenege das Portrait des britischen Königs Georg VI. (Abb. 11). Wenige Jahre später erfolgte erneut eine Ausgabe mit dem gleichen Traktorenmotiv. Jetzt allerdings prangte neben dem Traktor das Portrait der Königin Elisabeth II, seiner Nachfolgerin auf den Thron. Die Marke mit der israelischen Aufschrift wurde wenige Monate vor der offiziellen Gründung des Staates Israel herausgegeben. Der Caterpillar, eines der 20er Modelle, vor dem Pflug wird von einem bewaffneten Traktoristen gesteuert (Abb. 12). Offensichtlich Traktoren der britischen Firma Bristol beim Pflügen sind auf der Marke aus Laos von 1982 zu sehen (Abb. 13). Sie wurde anlässlich des Unabhängigkeitstages der Republik ausgegeben. Ebenfalls dem Unabhängigkeitstag widmete die libysche Post 1961 eine sehr gelungenen Ausgabe mit den die Fesseln sprengenden Händen. Auch hier ist ein Raupenschlepper vor dem Pflug zu erkennen (Abb. 14).



Abb. 14



Abb. 15

Oft wird im Markenbild durch die Gegenüberstellung herkömmlicher mit modernen Arbeitsgängen der Fortschritt in der Landwirtschaft demonstriert, wie auf der Ausgabe der italienischen Post von 1932 (Abb. 15). Die Raupe im Hintergrund soll dabei die Zukunft zum Ausdruck bringen. Eindrucksvoll ist auch das Motiv der Ausgabe von Senegal aus dem Jahr 1975 (Abb. 16). Ausbildung und Anwendung



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19

der Modernen Technik sind Ausdruck des Fortschrittes. Die Technik wird hier durch eine Raupe der International Harvester Company bei der Aussaat symbolisiert.

Auch vor Erntemaschinen sind Kettenschlepper auf Briefmarken zu finden. Die Postverwaltung der Niederlande gibt jährlich sogenannte Sommermarken heraus. Im Jahr 1950 schmückte ein Caterpillar D2 vor einem Mähbinder eine solche Ausgabe (Abb. 17). Gleich auf 2 Ausgaben aus Kanada sind Raupen vor Mähreschern abgebildet. Wohl die erste Marke überhaupt, die einen Schlepper vor einem Mährescher zeigt, ist die Ausgabe von 1930. Es handelt sich dabei offensichtlich um eine Raupe der Fa. Monarch (Abb.18). Die zweite Ausgabe stammt aus dem Jahr 1946 und zeigt diesmal einen Caterpillar, wahrscheinlich das Modell Sixty-Five, vor einem Mährescher (Abb.19). Der auf dem Zudruck des FDC der australischen Post von 1945 abgebildete Traktor scheint ebenfalls ein Caterpillar zu sein. (Abb.20). Mit diesem FDC wird das Werk des

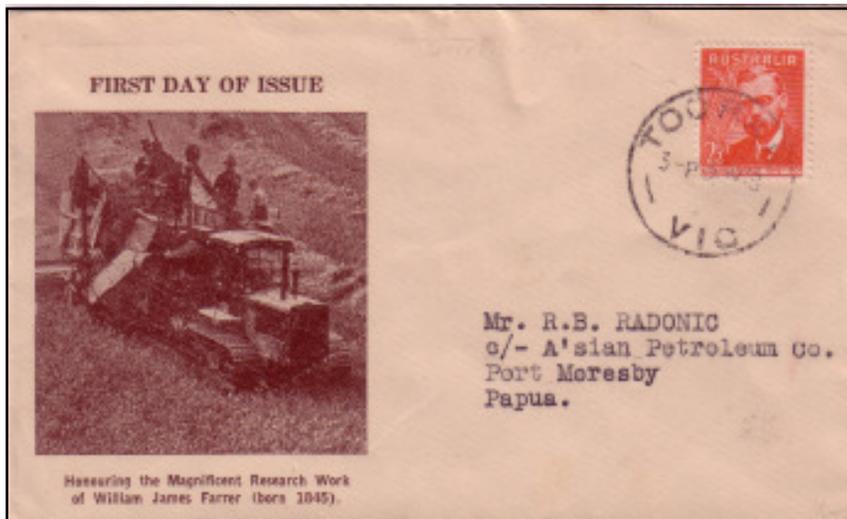


Abb. 20



Abb. 21



Abb. 22

auf der Briefmarke abgebildeten Getreidezüchters W.J. Farrer gewürdigt. Im Jahr 1995 gab die Post der Falk-

landinseln einen Satz Briefmarken zum Thema Transportmittel heraus. Eine Marke dieses Satzes zeigt eine Raupe, wahrscheinlich ein Caterpillar, vor einem beladenen Schlitten (Abb. 21). Auf dem Weg zu ihrem Einsatzort ist vermutlich auch die Raupe auf dem Eisenbahnwaggon (Abb. 22). Sie stammt aus einem Satz der Post von Sambia, der 1976 einer Eisenbahngesellschaft gewidmet wurde.

Die Einsatzmöglichkeiten der Raupen mit Schiebeschild sind sehr vielfältig. Ein Caterpillar mit Schiebeschild ist auf dem Zudruck auf dem FDC der Ausgabe „Räder der Freiheit“ der USA Post von 1960 abgebildet (Abb. 23). Solche Raupen sind auch auf den Ausgaben der Zentralafrikanischen Republik und den Pitcairn Inseln zu sehen. Ein Caterpillar vom Typ D4C schmückt eine der Marken der Ausgabe Operation Bakassa von 1968 aus Zentralafrika (Abb. 24). Der Traktor auf der Marke der Pitcairn Inseln könnte ebenfalls ein Caterpillar sein (Abb. 25). Die meisten Postverwaltungen wählten



Abb. 23

als Motiv solche Traktoren im Einsatz. So sind Raupen bei Planierarbeiten auf den Ausgaben von Nicaragua, Dschibuti, Südjemen, Nord- und Südkorea sowie Somalia zu finden. Die Marke aus Nicaragua von 1984 anlässlich des Jahrestages der Revolution ist dem Straßenbau gewidmet (Abb. 26). Inter-



Abb. 25

essant ist die Marke

aus Dschibuti mit der Ergänzung des Markenbildes auf dem Bogenrand. Auf ihr ist wohl die gesamte für einen Straßenbau erforderliche Technik zu erkennen (Abb. 27). Von der Post von Südjemen sind gleich 2

Ausgaben mit unterschiedlichen Traktorenmotiven bei Planierarbeiten bekannt. Die Traktoren auf der Marke von

1962 anlässlich des Jahrestages der Unabhängigkeit sind offensichtlich Caterpillar (Abb. 28), während die Raupe auf der Aus-

gabe von 1974 mit dem Thema Fortschritt der Landwirtschaft wahrscheinlich ein Import aus der VR China (Abb. 29) sein könnte. Eindrucksvoll gestaltet ist der FDC aus Nord-

korea. Marke, Zudruck und Stempel bilden eine Einheit mit der Raupe im Mittelpunkt (Abb. 30). Auch die Marke aus Südkorea zeichnet sich durch ein klar abgebildetes Motiv aus. Leider konnte der Typ der Raupe bisher noch nicht bestimmt werden (Abb. 31). Die Marke aus Somalia von 1957 soll ein Bild der Arbeiten bei einem Kanalbau vermitteln. Die Raupe im Zentrum könnte ein Caterpillar sein (Abb. 32). Auf der Ausgabe der Norfolk Inseln ist



Abb. 24



Abb. 26



Abb. 28



Abb. 27



Abb. 29

ein Caterpillar D8 mit einem Schürfgerät zu erkennen (Abb. 33). Sie gehört zu einem Satz „Fahrzeuge im 2. Weltkrieg“, der 1995 ausgegeben wurde.

Raupenschlepper mit Schiebeschild kommen auch zum Roden von Bäumen zum Einsatz, wie die Ausgaben von Zentralafrika, Togo und den



Abb. 30



Abb. 31



Abb. 32

Weihnachtsinseln belegen. Der auf der Marke aus Zentralafrika abgebildete Traktor ist ein Caterpillar vom Typ CD8 (Abb. 34). Die Marke gehört ebenfalls zur o.g. Aus-

gabe. Die Raupen auf den Marken aus Togo von 1969 (Abb. 35) und von der Weihnachtsinsel (Abb. 36) können ebenfalls Erzeugnisse der Caterpillar Company sein. Einen Ca-



Abb. 33



Abb. 34

terpillar Rohrleger D9 beim Bau einer Wasserleitung wählte die Post der Republik Guinea 1964 als Motiv für eine Ausgabe (Abb. 37). Während auf einer Briefmarke aus Nevis

der Einsatz eines Raupenfahrzeugs in der Zuckerrohrernte zu erkennen ist (Abb. 38).



Abb. 35

Abschließend soll noch erwähnt werden, daß die große Zahl von Raupenschlepper-, wie insgesamt von Traktormotiven der osteuropäischen Postverwaltungen nur soweit erwähnt werden konnte, wie es sich um die Abbildungen von Traktoren handelte, die unter dem Einfluß westlicher Traktorenhersteller entstanden. Eine umfassende Abhandlung der Briefmarken

mit Traktoren aus den osteuropäischen Ländern soll einem weiteren Artikel vorbehalten bleiben.



Abb. 37



Abb. 38



Abb. 36

Liste der Abbildungen

Abb.	Land	Michel-Nr.	Ausgabejahr
1	Rhodesien	72	1968
2	Sowjetunion	417	1932

Abb.	Land	Michel-Nr.	Ausgabejahr
3	Sowjetunion	Ganzsache	1930
4	Sowjetunion	1000	1945
5	Sowjetunion	848	1942
6	Sowjetunion	1230	1948
7	Bulgarien	728	1950
8	Sowjetunion	2007	1957
9	Indien	238	1955
10	Burundi	481	1969
11	Bahamas	138	1948
12	Israel		
13	Laos	358	1982
14	Libyen	112	1961
15	Italien	415	1932
16	Senegal	569	1975
17	Niederlande	555	1950
18	Kanada	153	1930
19	Kanada	238	1946
20	Australien	FDC	
21	Falklandinseln	651	1995
22	Sambia	170	1976
23	USA	FDC	1960
24	Zentralafrikan. Rep.	167	1968
25	Pitcairn Inseln	565	2000
26	Nicaragua	2532	1984
27	Dschibuti	457	1985
28	Südjemen	57	1962
29	Südjemen	168	1974
30	Nordkorea	FDC	2000
31	Südkorea		1979
32	Ital. Somalia	334	1957
33	Norfolk Inseln	592	1995
34	Zentralafrikan. Rep.	171	1968
35	Togo	747	1969
36	Weihnachtsinsel		
37	Guinea	232	1964
38	Nevis	355	1987

Schoppen-Durcheinander – sogar bei den „Dubbe“

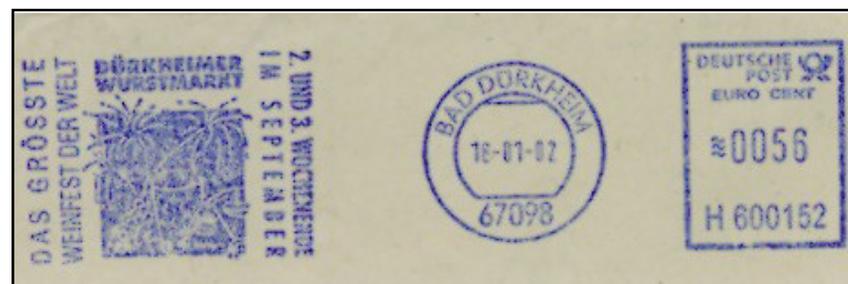
Wie das Pfälzer Maß aller Dinge zustande kam – und warum es schon äußerlich erhaben und vertiefend wirkt



Alle, trinke mehr noch än Schobbe! Diese Bestellung bei hilfreichen Mitarbeitern am Schubkarchstand kann vielfache Folgen haben. Einmal wird es nicht bei dem einen Schoppen bleiben, denn jeder in der Runde nimmt sich die Ehre, auch einen auszugeben. Zum anderen kann es geschehen, daß Gäste in der Runde sind, die den Pfälzer Schoppen nicht kennen und denken: „Wat soll dat denn, so'n kleenes Gläsgen für so viele Trinker, dat jibt et nich!“ Auch hier kann die Reaktion zweifach sein: einmal Überraschung, daß das kleine Gläschen einen halben Liter faßt und gemeinsam getrunken wird. Oder der Gast denkt, den Knicksern helfe ich, und bestellt hinterrücks für jeden einen Schoppen. Was ebenfalls wieder für Überraschung sorgt!

Von 0,48 bis 0,66 Liter

Doch was ist eigentlich ein Schoppen, beziehungsweise ein „Dubbeschobbe“? Nun, ein Schoppen ist in der ab 1816 bayerischen Pfalz ein halbes Liter. Aber das war nicht immer so. Je nach Herrschaft oder Tradition war ein Schoppen vor dieser Zeit größer oder kleiner. So faßte um 1800 nach Hippel der Schoppen in Dürkheim 0,480 Liter für den



Handel im Kleinen, im Großen dagegen 0,545 Liter. In Ungstein 0,476, in Grünstadt 0,475, in Neustadt 0,480, in Deidesheim gar 0,564. Merk dagegen schreibt für Dürkheim im Jahre 1792 von 0,66 Liter und für Ungstein 0,573. Jedenfalls herrschte ein großes Durcheinander.

Unter der französischen Herrschaft wurde 1801 das metrische Maß eingeführt, die Unterschiede zwischen den Gläsern fielen auf und weg. Doch – ähnlich wie viel später



beim Euro – gelang es nicht, die alten Maße aus dem Gedächtnis zu tilgen, sie blieben lange im Gebrauch. Noch 1836/37 gingen die bayerischen Behörden gegen die Verwendung der alten Weinmaße in Wirtschaften vor. Sie mußten zwischen 1842 und 1848 dreimal in Regierungsverfügungen daran erinnern, daß das Ausgangsmaß beim Wein, das Fuder, 1000 Liter enthält, und der Pfälzer Schoppen, im System weiter gerechnet, 500 Milliliter, das heißt ein halbes Liter!

Auch dies hatte natürlich Folgen in der Praxis. In den Wirtschaften mußten die Gläser neu geeicht werden. Manche der in Ausnahmen erhalten gebliebenen mundgeblasenen Schoppengläser wie zum Beispiel im Heimatmuseum des Hauses Catoir, haben einen

eingeschliffenen Eichstrich bei 450 Milliliter und darüber einen bei 500.

Wie schwierig die Umstellung war, läßt sich an den Bemühungen auch der Pfälzer Wirte ermesen, die aus dem Schoppen einen „Schwindelschoppen“ mit 0,4 Liter machen wollten. Nur dem intensiven Bemühen der „Schoppenkämpfer“ und der Weinbruderschaft der Pfalz ist es zu verdanken, daß der Schoppen in der Pfalz meistens noch ein halbes Liter ist und das Viertel 0,25 Liter. Das übrigens mundartlich als „Halwer“ – als halber Schoppen – gerufen wird.

Aber wie kam es zu den „Dubben“? Kunsthistorisch gesehen gab es schon bei den Römern Weingläser mit aufgetropften Tupfen. Im Mittelalter waren die sogenannten „Krautstrünke“ häufig: kleine Weingläser mit positiven Duppen, das heißt, nach dem



Blasen der Gläser wurden bei den Römern außen zusätzliche Glastropfen aufgebracht. Im Aussehen erinnerten die Gläser eben an Krautstrünke, die beim Schneiden des Krauts aus Krautköpfen entfernt wurden. Ihnen folgten ab der Renaissance unter

vielen anderen Formen Elefantenrüsselgläser, bei denen die Tropfen noch eine längere abgesenkte Spitze hatten, die ebenfalls an Rüssel erinnerten. Die Spitzen konnten aber auch waagrecht abstehen und dem Glas ein stacheliges Aussehen geben. Ein solches, etwa einen Schoppen fassendes Glas ist aus dem Haushalt Martin Luthers überliefert.



Rutschfest in den Händen

Diese „Glastropfen“ verschönerten nicht nur die Gläser. Die wurden damit in den Händen auch rutschfester. Eine ähnliche Funktion haben die Duppen unserer Schoppengläser. Die alten mundgeblasenen Schoppengläser erinnern an die heutigen einfachen „Weinstangen“. Das Herstellungsverfahren erkennt man an den Abdruckkanten des Blasrohrs unter dem Boden. Der Glaskörper aber ist dicker, ungleichmäßiger und kann kleine Luftbläschen enthalten. Das Einschleifen der Duppen war deshalb sehr schwierig. Aufgesetzte Duppen waren bei einem Massenglas für Gaststätten zu teuer. Unser Duppenglas wurde daher allgemein erst mit der Einführung der Fabrikgläser oder bei teurem Kristallglas möglich.

Nur ausnahmsweise kann man in besonders traditionellen Gaststätten den Wein als Hausgast in Kristallgläsern mit eingeschliffenen Duppen erhalten. Sie werden aber weniger, denn früher wurden am Rande angestoßene Gläser nachgeschliffen. Sie wurden zwar kleiner, waren aber wie neu. Diese Glasschleifer sind rar geworden.

Neue geschliffene Duppengläser sind nur noch für Sonderfälle erschwinglich. An ihre Stelle sind gepreßte Duppengläser mit und ohne Werbung getreten. Sie erfüllen wie die

geschliffenen ihren
Zweck:

Sie sehen schön aus, ver-
mindern die Rutschgefahr
beim Wurstmarkt oder
Schlachtfest und erlauben
die Aussage:

„Ich trink noch än Dubbe
(hoch) außem Schobbe,
dann geh mer“.

Oder halt:

„ Alla, äner trinke mer
noch!“

Der Autor Dr. Fritz Schumann
ist auf vielfältige Weise dem
Weinbau verbunden. Er ist
Ordensmeister der Wein-
bruderschaft der Pfalz und
Präsident der Gesellschaft für
Geschichte des Weines e.V.



Übersicht: Abbildungen Schoppenglas/Dubbeglas auf Stempeln

PLZ	Ort	Typ	Datum	Text	Abbildung
6702	Bad Dürkheim 1	Absenderfreist.	28.06.1995	Das größte Weinfest der Welt Dürkh. Wurstmarkt 2. u. 3. Wochenende im September	Schoppen- glas, stil. Traube, Riesenrad, Feuerwerk

PLZ	Ort	Typ	Datum	Text	Abbildung
67098	Bad Dürkheim 1	Absenderfreist.	07.03.2001	Das größte Weinfest der Welt Dürkh. Wurstmarkt 2. u. 3. Wochenende im September	Schoppenglas, stil. Traube, Riesenrad, Feuerwerk
67098	Bad Dürkheim 1	Absenderfreist.	16.01.2002	Dürkh. Wurstmarkt Das größte Weinfest der Welt 2. u. 3. Wochenende im September	Traube, Dubbeglas, Feuerwerk, Riesenrad
67098	Bad Dürkheim	Sonderstempel	06.09.2002 13.09.2002	6. - 10. u. 13. - 16.9. Dürkh. Wurstmarkt Das größte Weinfest der Welt bzw. Das große Fest der Pfälzer	Traube, Dubbeglas, Riesenrad, Feuerwerk
67098	Bad Dürkheim	Sonderstempel	09.09.2002	6. - 10. u. 13. - 16.9. Dürkh. Wurstmarkt Das größte Weinfest der Welt	Traube, Dubbeglas, Riesenrad, Feuerwerk
67098	Bad Dürkheim	Sonderstempel	08.09.2006	590. Dürkheimer Wurstmarkt Deutsche Post Erlebnis Briefmarken	Traube, Dubbeglas, Riesenrad, Feuerwerk

Kartoffeln

Bosnien-Herzegowina, Luxemburg, Belgien sind die Länder, die sich letztes Jahr der Kartoffel erinnerten. Außerdem haben interessanten Postgebiete in Schottland (Holy Island und andere) an das von Irland gekommene Hauptnahrungsmittel der Crofter erinnert. Gelten Marken von „Holy Island“ und „Bernera Island“ überhaupt als Marken oder sind das nur Machwerke? Altpapier wird's eh.



Nachtrag zum Artikel

„Über ein Lanz Bulldog Motiv...“

(siehe Vierteljahresheft 117)

Im Nachtrag zu diesem Artikel soll noch einmal auf das Thema „Lanz Bulldog auf Postwertzeichen eingegangen werden. Bis heute ist dieser allbekannte und geschätzte Traktor von der Post in Deutschland noch nicht als Motiv für eine Briefmarkenausgabe anerkannt worden. Die einzige Ausnahme davon bildet die Ausgabe der Post der DDR anlässlich des 5. Jahrestag der Republik. Allerdings wirkt der abgebildete Traktor mit dem Mähbinder nur als Bildfüller auf der Marke (Abb.1).



Abb. 1 Ackerbulldog



Abb. 2 Kühlerbulldog

zu erkennen. Auch hier steht der Traktor im Mittelpunkt der Ausgabe.

Dem Wirken des Landwirtschaftsmuseums der Tschechischen Republik in Caclav ist es zu verdanken, daß die Post dieses Landes sich mit einer Ausgabe von 3 Briefmarken historischen Traktoren widmete. Dafür wurde neben dem Skoda HT 40 und dem John Deere 15/27 auch der Lanz Bulldog HL 12 (Abb. 4) ausgewählt. Aber nicht nur auf den Briefmarken selbst, sondern auch auf den Umschlägen der Ersttagsbriefe



Abb. 3 Land Felddank

wurden alte Traktoren abgebildet. So ist wiederum ein Erzeugnis der Fa. Heinrich Lanz Mannheim, der HR 2, auf einem dieser Umschläge (Abb. 5) zu finden.



Abb. 4 HL 12

Diese Ausgabe der Tschechischen Post, wie auch die der Post von Neuseeland, über die im Anschluß an den vorstehenden Artikel berichtet wird, sollte auch für die Deutsche Post einmal Anstoß und Anregung sein, eine ähnliche Ausgabe herauszubringen.



Abb. 6 Acker Luft Bulldog D9506

Vielleicht einmal einen Satz im Rahmen der Reihe „Jugend“ oder der Wohltätigkeitsausgaben. Die Bauern würden dieses Art der Achtung ihrer Arbeit sicher sehr begrüßen.

Findige Kunden der Post von Österreich nutzen die Marken der Reihe „Meine Briefmarke“ auch dazu, auf eigene Kosten selbst Briefmarken zu gestalten und zu versenden. Die Vielzahl dieser Ausgaben ist kaum noch zu übersehen. Sie sind durch ihre schön und

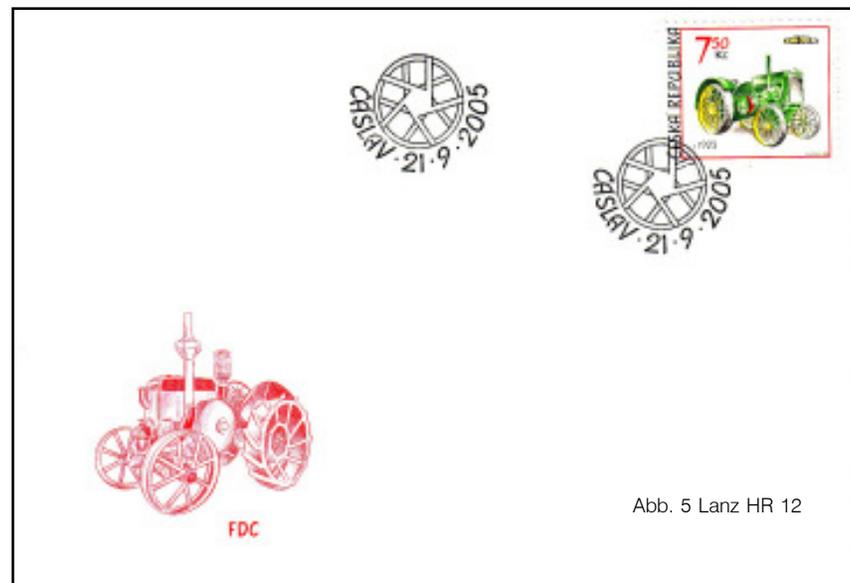


Abb. 5 Lanz HR 12



Abb. 7 Eilbulldog

ansprechend gestalteten Motive sehr gefragt und werden bereits gehandelt. Selbst Albenblätter für diese Marken werden angeboten. Unter diesen Ausgaben befinden sich auch 2 Marken mit „Bulldog Motiven“. Auf einer wird ein Acker Luft Bulldog (Abb. 6) gezeigt, während auf der zweiten der berühmte Lanz Eilbulldog (Abb. 7) zu erkennen ist.

Eine Korrektur und Ergänzung zum Artikel „Traktoren auf Briefmarken“ Vierteljahresheft 125 (Januar 2007)

Die nachstehende Ganzsache der Post der Sowjetunion ist im letzten Heft nicht veröffentlicht worden. Sie hätte die Abbildungs-Nummer 14 erhalten; die abgebildete Nr. 14 ist richtigerweise Abb. 13. Alles klar?



Brigitte Nitzke

Der Deutsche Bauerngarten im Wandel der Zeit!

Das gefällt mir!! Der Gedanke, mein Hobby Garten „auf“ die Briefmarke zu verlegen, nimmt immer mehr Gestalt an. Der Bauerngarten ist MEIN Inbegriff von Gemüse und Blumen in allen Variationen.



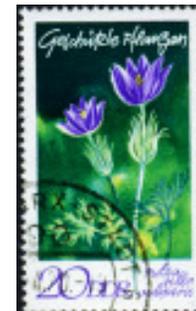
Also, erst einmal alles an Marken und Belegen sammeln, was mir ins Auge fällt.

Irgendwann entschieße ich mich an einer Veranstaltung im Consilium Philaticum in Bonn teilzunehmen. Thema: Der 1-Rahmen Wettbewerb, Chancen und erste Erfahrungen. Meine bisherigen Vorstellungen erhalten einen Dämpfer.

Ein Exponat, ein roter Faden, Regeln? Der Gedanke, mal EBEN einen Bauerngarten auf Briefmarke zu präsentieren, zerfließt ins Nirgendwo. Erst mal drüber schlafen. Nun, mal sehen, was ich an brauchbarer Literatur besitze und was notwendiger Weise noch besorgt werden muß.



Je mehr ich lese, desto klarer wird mir, mit Garten und Blumen im heutigen Sinne hat das noch lange nichts zu tun. Mein Ehrgeiz und mein Wissensdurst sind geweckt. Lesen, lesen und nochmals lesen. Den Ursprung fasse ich erst mal im Zeitraffer zusammen. Der FÜR MICH eigentliche Beginn der Bauerngärten liegt in der Gründung des Benediktinerklosters Monte Casino in Italien durch den heiligen Benedikt und dessen Wahlspruch: ORA ET LABORA – bete und arbeite. Er beinhaltet die Nutzung der Heilkräuter und die Selbstversorgung mit Gemüse und Obst. Das Wissen an die Bauern weiter zu geben, wurde im Capitulare de





Villis et Curtis, durch Karl den Großen, angeordnet und gefestigt. Hildegard von Bingen spielte im Bezug auf die Gärten ebenso eine große Rolle, wie z.B. Dr. Leonhart Fuchs, Arzt und Wissenschaftler.

WO IST MEIN BLUMENGARTEN GEBLIEBEN?

Wieder vertiefe ich mich in meine Bücher und versuche dieses rote Etwas zu entwirren. Mehr und mehr lösen sich die Knoten, der rote Faden wird immer sichtbarer. Nicht die Blumen alleine, nein der "Komplex" Bauerngarten fesselt mich immer mehr. Königswinter: Der Vorsitzende des Oberpleiser BM-Verein bittet zur Feier anlässlich des 25jährigen Bestehens, im Zusammenhang mit einer Ausstellung.



3 fertiggestellte Rahmen stelle ich zur Verfügung. Die Gelegenheit, andere Exponate zu betrachten, läßt mir die eigene sehr lückenhaft erscheinen.

Siegburger Briefmarkenturnier im Oktober: GT, OK, SST. Unser Vorsitzender, Herr Schmitz, wirbt Aussteller für die offene Klasse.

Mein Exponat habe ich auf 4 Rahmen ausgearbeitet. Wow!

Mit Spaß und voller Erwartung hänge ich mein Exponat auf.



Einen anwesenden Thematik-Fachmann bitte ich um Meinung und Stellungnahme. „SCHLUCK“. Bemerkungen wie: Kein roter Faden erkennbar, zu viele Neuansätze, der Fluß fehlt brauchbar in der offenen Klasse, schlechte Karten für den Wettbewerb,

ICH BIN SAUER!! Der hat doch keine Ahnung vom Gartenbau. Frustriert gehe ich nach Hause. Die Besucher

hatten an den 2 Tagen Gelegenheit, die ausgestellten Exponate zu bewerten. Zu meinem großen Erstaunen lag ich unter den ersten Plätzen. Geht doch! Die Kritik vom Vortag nagt trotzdem.

Hatte der Thematik-Profi vielleicht doch ein wenig Recht. Sachlich sah ich mir mein Exponat an. Verflixt, so ganz flüssig ist die



Gestaltung ja nun wirklich nicht. Also? Ich fange wieder an, Literatur zu wälzen, den roten Faden weiter zu entwirren und vor allem fehlendes Markenmaterial wie z.B. Gartengeräte, Erntegeschehen, Gestaltungsmerkmale, Nützlinge, Schädlinge, Lebensmittel-Verarbeitung und -Verwertung zu erwerben oder tauschen.



Der Bauerngarten soll in diesem Exponat in erster Linie meine Liebe zum Garten im Allgemeinen und zu den Blumen im Besonderen wieder geben. Mit offenen Augen möchte ich durch den



Markengarten wandeln, von den Anfängen bis zur Gegenwart.

In der offenen Klasse ist dies mit meinen Vorstellungen machbar. Irgendwann „vielleicht“ bin ich so weit, dass ich mein Exponat nach Richtlinien und Regeln erstelle. Bis dahin wird bestimmt noch viel Zeit vergehen. Na ja, und überhaupt, muss diese meine

Sammlung ja erst mal fertig sein und bis dahin werde ich mich bestimmt zwischen Freude, Ärger, Trotz und Ergeiz öfters wieder finden.



Klaus Henseler

Ein wenig Statistik: Die Umschlagseiten

Ich habe jetzt einmal eine Auswertung der Themen unserer Umschlagsseiten vorgenommen. Es läuft jetzt hervorragend durch Ihre sehr aktive Mitwirkung und Einsendung von Marken zur Gestaltung der Umschläge. Sehen Sie selbst:

Hefte 113, 114, 116, 117, 119, 121 Kartoffeln
Heft 115 Wein

- Heft 118 Landwirtschaft allgemein (aber mit vielen Kartoffeln)
- Heft 120, 124 Tabak
- Heft 122 Wein
- Heft 123 Personalisierte Marken aus Österreich, Thema Landwirtschaft und Natur
- Heft 125 Umwelt
- Heft 126 Pilze

Vorschau

Lassen Sie sich überraschen:
Bis Heft 129 habe ich ausreichend
Themen und „Titelmarken“.

Und Heft 130: Etwa wieder Kartoffeln?

Statistik II:

Heringe und andere Nutzfische werden nicht gesammelt

Eine Auswertung der von den Mitgliedern der ArGe angegebenen Sammelgebiete ergibt erwartungsgemäß eine sehr große Bandbreite der Themen. Nicht berücksichtigt ist „Deutschland“ mit allen Ab- und Untergebieten.

An der Spitze stehen die Wein“trinker“ mit 55 Meldungen, dann folgen die Pilz“köpfe“ (einschl. Mykologie u.ä) mit 44 Meldungen, gefolgt von den Förstern (einschl. „Holz“) mit 30 Meldungen. Zwischen dieser Gruppe und der nächsten ist eine größere Lücke: „Landwirtschaft“ mit 13 (zuzüglich Getreideanbauern und Verarbeiter von Milch- und Milchprodukten), Österreich und Schweiz mit 12 Meldungen. Dann, das hat mich überrascht: 7 Sammler geben an, sich mit der Knolle zu befassen, genauso viel wie die Blumen- und Orchideensammler. Zu den Süchtigen (Drogen, Alkohol, Tabak) zählen sich 11 Sammler (wobei unter den Weinsammlern sicherlich das Thema Sucht auch abgehandelt wird). Zum Umweltschutz (einschl. Naturschutz) bekennen sich mindestens neun Sammler. Tee, Kakao und Kaffee ist je zweimal vertreten, genauso viel wie Zucker, Obst und Pferde. Unter den Ländersammlern gibt es Schweden, Luxemburger, Belgier, Niederländer, Franzosen, Liechtenstein, Finnen, Dänen, Australier und Neuseeländer. Und dann gibt es noch Sammler, die ihre Heimat sammeln oder prähistorische Tiere, landwirtschaftliche Maschinen (sechsmal) und die nächsten Schachzüge mit der Schiffspost versenden.

Statistik III:

Wie alt sind wir?

Die Mitglieder in unserer Arbeitsgemeinschaft sind durchschnittlich etwa 62 Jahre alt (ausgewertet werden konnten die Daten von 147 Mitglieder). Das jüngste Mitglied ist 1985, das älteste ist 1920 geboren.

Eine grobe Einteilung in Geburtsjahrgänge ergibt:

in den 1920er Jahren wurden	17 Mitglieder
in den 1930er Jahren wurden	40 Mitglieder
in den 1940er Jahren wurden	49 Mitglieder
in den 1950er Jahren wurden	22 Mitglieder
in den 1960er Jahren wurden	13 Mitglieder
in den 1970er Jahren wurden	3 Mitglieder und
in den 1980er Jahren wurden	2 Mitglieder geboren.

Ich kann nicht einschätzen, ob wir uns mit diesem Altersdurchschnitt im Rahmen aller Briefmarkensammler bzw. Arbeitsgemeinschaften bewegen (vermutlich: ja). Wenn die zweitschönste Nebensache der Welt langfristig bestehen bleiben soll (und wir Alten unsere Sammlungen irgendwann abgeben wollen, dann „müssen“ „wir“ uns bald überlegen, wie es weitergehen soll. Die Diskussion ist eröffnet.

75 Jahre

„Fédération Horticole Luxembourgeoise“

Am 5. Dezember 2006 erschienen 2 zusammenhängende Marken à 0,70 •uro im Kleinbogen (5 Paare) zum obigen Anlaß. Die Zeichnung stammt von Johan de Crem. Die Marken wurden im hochauflösenden, mehrfarbigen Offset-Druck von der Cartor Security Print s.a. aus La Loupe in Frankreich gedruckt.

Der offizielle Gründungsakt der luxemburgischen Gartenbauvereinigung, der „Fédération Horticole professionnelle luembourgeoise“ wurde am 20. September 1931 in der Hauptstadt unterzeichnet.

Ein großer Teil der luxemburgischen Gartenbaukultur ist in Luxemburg Stadt und Umgebung entstanden, wo insbesondere die Rosenzüchter vom Limpertsberg, die Gemüsegärtner vom Kirchberg, von Pfaffenthal, Mühlenbach und Clausen sowie die Gemüseterrassen entlang der Alzette und der Petrus zu erwähnen sind.



Auch heute noch vertritt die „Fédération Horticole Luxembourgeoise“ die Interessen der grünen Branche, welche die Berufssparten der Gärtner, Gemüsegärtner, Floristen, Blumen-

züchter, Landschaftsgärtner sowie die Baumschulen vereint. Aufgrund der Globalisierung der Absatzmärkte hat sich die wirtschaftliche Priorität der Gartenbauunternehmen im Laufe der Jahre von der Produktion zum kommerziellen Gartenbau und zu den Gartenbaudienstleistungen verschoben.

Wie in keiner anderen Branche bietet der Gärtner im Einklang mit der Natur eine gehobene Lebensqualität, indem er Grünflächen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Wohnräume schafft; somit sorgt der Berufsstand für eine positive Lebensenergie. Gemeinsam mit den Floristen steigern die Gartenbauer und Landschaftsgärtner die Lebensqualität und schaffen Individualität und ein Ambiente, das die Innen- und Außenräume verschönert. Der Baumschulgärtner beteiligt sich an der Vervielfältigung der Natur, indem er Sträucher, Büsche, Hecken und Bäume züchtet. Mit seinen Früchten und Gemüsesorten erzeugt der Gemüsebauer die zweifelsohne gesündesten Lebensmittel, die lebenswichtige Vitamine und Ballaststoffe enthalten. Mit seinem professionellen Know-how setzt der Gärtner auf kreative Weise die Gartenwünsche um und erzeugt so Emotionen, Lebensfreude und neue Energie.

PS: Ganz, ganz klein:
Auch eine Knolle ist auf dieser Marke

Aus Infoblatt der luxemburgischen Post

Information der Literaturstelle

Die Literaturstelle verwaltet die vorrätigen Hefte der Arbeitsgemeinschaft. Von manchen Heften (aus den Gründungszeiten der Arge) sind noch bis zu einhundert Stück vorhanden. Sollten Ihnen noch Hefte fehlen, so können Sie diese für 1,50 Euro plus Porto erwerben. Hefte, die nicht mehr vorhanden sind, werden als Fotokopien erstellt. Die Adresse von Herrn Geib finden Sie auf der letzten Seite.

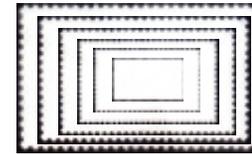
Aktuelle Marken Pilzmotiv

Erstellt von
Roger Thill

Land	Ausgabe	Nominale	Michel Nr.	Bezeichnung	Information
Gambia	08.03.2004	30 D	5208	Hygrocybe conica - Kegelliger Satfling	Kleinbogen (2)
Bosnien-Her	20.04.2006	3,00M	435 aus 434-435	Sarcosphaera crassa-Kronenbecherling	im Kleinbogen
Burundi	08.11.2004	650 Fr	1871	Stropharia aeruginosa-Grünspanfräusching	idem
Burundi	08.11.2004	650 Fr	1872	Inocybe rimosa-Kegelliger Risspilz	idem
Burundi	08.11.2004	650 Fr	1873	Cortinarius crustuliniforme-Weissvioletter Dick.	idem
Burundi	08.11.2004	650 Fr	1874	Hypoholoma fasciculare-Grünblättriger Schwefel.	idem
Burundi	08.11.2004	650 Fr	1875	Cortinarius purpurascens-Purpurfleckender Kl.	idem
Burundi	08.11.2004	650 Fr	1876	Hebeloma crustuliniforme-Tonblasser Fäuling	idem
Burundi	08.11.2004	2500 Fr	1877 = Block 142	Coprinus picaceus-Spechtintling	
Eiefenbeink.	28.12.2005	220 Fr	1427	Marasmius zenkeri-Zencker-Schwindling	Pfifferling
Eiefenbeink.	28.12.2005	250 Fr	1428	Cantharellus rufopunctatus-Rotbraungefleckter	
Eiefenbeink.	28.12.2004	220 Fr	Block 143	Marasmius zenkeri-Zencker-Schwindling	
Eiefenbeink.	28.12.2004	250 Fr	Block 144	Cantharellus rufopunctatus-Rotbraungefleckter	
Guinea Biss	15.05.2003	450 Fr	2087	Orchidee + Morchel	Klb 4 Marken
Guinea Biss	15.05.2003	450 Fr	2088	Orchidee + Röhrling	Klb 4 Marken
Guinea Biss	15.05.2003	450 Fr	2089	Orchidee + Stoppelpilz	Klb 4 Marken
Guinea Biss	15.05.2003	450 Fr	2090	Orchidee + Röhrling	Klb 4 Marken
Guinea Biss	15.05.2003	450 Fr	2091	Schmetterling + ?	Klb 4 Marken
Guinea Biss	15.05.2003	450 Fr	2092	Schmetterling + ?	Klb 4 Marken
Guinea Biss	15.05.2003	450 Fr	2093	Schmetterling + Täubling	Klb 4 Marken
Guinea Biss	15.05.2003	450 Fr	2094	Schmetterling + Schirmling	Klb 4 Marken
Guinea Biss	15.05.2003	3000 Fr	2095 = Block 388 No 2090 + Rand mit Haarschleierling		
Guinea Biss	15.05.2003	3000 Fr	2096 = Block 389 No 2094 + Egerling + Oelbaumpilz		
Island	02.11.2006	70 Kr	1144	Xerocomus subtommentosus-Ziegenlippe	
Island	02.11.2006	95 Kr	1145	Kuehneromyces mutabilis-Stockschwämmchen	
Luxemburg	05.12.2006	0,70 E	1728	75 Jahre Lux. Gartenbauvereingung Zuchtplize + zu.hängend	

Themenbezogene Sonderstempel

- | | |
|---------------------|-------------------------------------|
| 1. Wallis & Futuna | Palme |
| 2. 976 Dembeni | Der Wald in der „Wildnis“ |
| 3. 31800 St Gaudens | Rind |
| 4. 36230 Tranzault | 2. Kürbismesse |
| 5. 51200 Epernay | 33. Regionaler Philatelistenkongreß |
| 6. 31560 Nailloux | 4. Windfest |
| 7. 29460 Hanvec | Rassetier-Messe |
| 8. Cordoba | Schloß-Kunst und Wein |
| 9. Rosthern | Ähren |
| 10. Milestone | Ähren |
| 11. Mendoza | Weinflaschenhals |
| 12. Buenos Aires | Ausstellung „Unser Pferde“ |



Eingesandt

Schweine im Jahr 2007



Korea Nord
ausgegeben am
1. Januar Juche 96

Argentinien feierte am 11. November 2006 das
50jährige Bestehen der
Instituto Nacional de Tecnologia Agropecuaria



Eine alte Sorte: Die Hauszwetschge. Die
schweizerische Stiftung »ProSpecieRara setzt
sich für aussterbende europäische Nutztier-
rassen und Kulturpflanzen ein, um die genetische
Vielfalt zu erhalten. www.ProSpecieRara.ch



Neuheiten von Stefan Hilz

2. Halbjahr 2006

Land	Mi-Nr	Ausgabe- datum	Anlaß
Marokko	1633 - 1636 1637/1638	22.12.2005	A: Heilpflanzen B: Fenchel (<i>Foeniculum vulgare</i>); Wasserminze (<i>Mentha aquatica</i>); Echter Lavendel (<i>Lavandula angustifolia</i>); Majoran (<i>Origanum majorana</i>)
Montenegro	104/105	30.12.2005	A: Europa: Gastronomie B: Fische, Muscheln und Garnelen; Schinken, Käse und Oliven
Montenegro	106/107 Block 1	30.12.2005	A: Europa: Gastronomie B: Honigbiene (<i>Apis mellifica</i>), Glas mit Met; Rotweinglas, blaue Trauben
Frankreich	4047 - 4056	25.03.2006	A: Aspekte der Regionen (VII) B: u. a. Mirabellen, Weinlese, Butter, Roquefortkäse, Schafherden
Ungarn	5093 - 5096	09.05.2006	A: Einheimische Tiere (V): Pferde B: Shagya-Araber; Mezöhegyes-Halbblut; Gidran; Nonius
Vereinte Nationen (UNO) New York	1020	27.05.2006	A: Internationaler Tag der Familie B: Traubenernte
Vereinte Nationen (UNO) Wien	465/466	27.05.2006	A: Internationaler Tag der Familie B: Plauderei bei Feldarbeit; Gemeinschaftliche Erntearbeit
Deutschland	2549	13.07.2006	A: Post: Sommer B: Blühendes Rapsfeld
Ungarn	5097 - 5099 Block 304	09.05.2006	A: Einheimische Tiere (V): Pferde B: Huzule; Lippizaner; Kisbér-Halbblüter
Kongo-Brazzaville	1747 - 1752	25.06.2002	A: Freimarken: Wildobst B: Mbila esobe; Ikami; Tsia; Bamou; Malombo; Ntondolo

Land	Mi-Nr	Ausgabe- datum	Anlaß
Kongo-Brazzaville	1765 - 1770	03.02.2005	A: Meerrettichbaum B: Rinde; Wurzel; Samen; Blüten; Samenkapseln
Oman	612/613	18.07.2005	A: Statistische Erfassung der Landwirtschaft B: Regierungsbeauftragte mit Entfernungsmeterrad und elektronischem Notizbuch, Vieh, Emblem, Befragung eines Landwirts, Nutzpflanzen, Emblem
Indien	2120	12.01.2006	A: Pongal-Fest B: Reisbauern bei der Arbeit; Reispflanze; Schale mit Früchten
China - VR	3725	22.02.2006	A: Aufhebung der Besteuerung der Landwirtschaft B: Feld, Regenbogen, Haustiere, Inschrift
Malaysia	1376 - 1378 1379/1380 Block 107	28.03.2006	A: Einheimische Früchte (III) B: Pedalai (<i>Artocarpus sericarpus</i>); Grosella (<i>Phyllanthus acidus</i>); <i>Garcinia hombroiana</i> ; <i>Lepisanthes alata</i> ; <i>Baccaurea polyneura</i>
Dänemark Grönland	470	22.05.2006	A: 100 Jahre Schafzucht in Grönland B: Hammel, Schafherde, Hirte mit Pferd
Ndl. Antillen	1391 - 1400	31.08.2005	A: Früchte B: Papaya; Granatapfel; Mango: Sauersack; Tamarinde; Wassermelone; Banane; Kaschunuß; Quenepa; Seetraube
Surinam	2007/2008/2009 Block 98	14.09.2005	A: Amerika: Bekämpfung der Armut B: Grundschule; Pflügender Bauer; Rechenunterricht
Portugal Madeira	260 - 261	01.06.2006	A: Madeira-Wein B: Weinberg im Terrassenbau; Traubentransport mit Körben; Weinkeller; Weinfässer, Weinglas
Portugal Madeira	264 - 267 Block 35	01.06.2006	A: Madeira-Wein B: Weingärten, Küstenlandschaft; Kelterei; Abfüllerei, Flaschen; Flaschen, Fässer

Land	Mi-Nr	Ausgabe- datum	Anlass
Andorra (span.)	334	06.06.2006	A: Naturerbe: Vögel B: Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)
Zypern	1076 - 1078	15.06.2006	A: Früchte B: Schmalblättrige Ölweide (<i>Elaeagnus angustifolia</i>); Deutsche Mispel (<i>Mespilus germanica</i>); Echter Feigenkaktus (<i>Opuntia ficus-barbarica</i>)
Burkina Faso	1878 - 1882	16.11.2005	A: Traditionelle Ackergeräte B: Hacke der Peulh aus Dou; Hacke der Dagan; Haue aus dem Mossi-Hochland; Hacke der Mossi aus Zitenga
Indien	2137	30.03.2006	A: 100 Jahre Indisches Landwirtschaftliches Forschungsinstitut (IARI) B: Uhrenturm, Forscher, Mikroskop, Ähren
Schweiz	1973 - 1976	09.05.2006	A: Die Schweiz aus Sicht ausländischer Künstler (I) B: Kuh im Frühling; im Sommer; im Herbst; im Winter
Griechenland	2369	15.05.2006	A: Oliven- und Olivenöljahr B: Echter Ölbaum (<i>Olea europaea</i>)
Jugoslawien UN im Kosovo	46	23.05.2006	A: Tiere B: Hausrind
Aserbeidschan	650 - 653 654-657 Block 68	27.06.2006	A: Karabach-Pferde B: Pferd „Xan“ (1867); „Zaman“ (1952); „Sarvan“ (1987); „Qar-qar“ (2001), „Aliyetmaz“ (1867)
Estland	564	16.08.2006	A: Gutshöfe (VIII) B: Gut Taagepera
Elfenbeinlüste	1429/1430	28.12.2005	A: Kaffeesorten B: Arabusta-Kaffee (<i>Coffea arabica x robusta</i>); Liberia-Kaffee (<i>Coffea liberica</i>)
Georgien	3025	14.01.2006	A: Selbstversorgung mit Weizen B: Weizen, Flagge
Mayotte	188	15.05.2006	A: Lokaler Markt B: Stand mit Obst und Gemüse

Land	Mi-Nr	Ausgabe- datum	Anlaß
Neukaledonien	1389	23.05.2006	A: 80. Jahrestag der letzten systematischen Beziehungen um Einwanderer aus Nordfrankreich B: Bauern mit Traktor bei der Arbeit
Liechtenstein	1424 - 1426	04.09.2006	A: Liechtensteiner Weidealpen B: Lawena; Gapfahl; Gafadura
Schweiz	1982/1983	07.09.2006	A: Alte Obstsorten (I) B: Gelterkinder-Kirsche; Spätlauber-Apfel
Portugal	3095 Block 244	14.09.2006	A: 250 Jahre erstes gesetzlich abgegrenztes Weinbaugebiet der Welt Alto Duoro B: Rebe mit blauen Trauben, Weinberge
Porugal Azoren	523 - 526	14.09.2006	A: Pico-Weine B: Berg Pico auf der Insel Pico; Weingärten; Weinlese; Faßverladung
Porugal Azoren	527 - 530 Block 32	14.09.2006	A: Pico-Weine B: Jungreben; Weinlese; Weinlagerung in Tanks; Weinlagerung in Holzfässern
Slowenien	593	22.09.2006	A: Landwirtschaft: Leiterwagen B: heubeladener und oxsenbespannter Leiterwagen
Deutschland	2574/2576	09.11.2006	A: Die vier Jahreszeiten B: Blühende Kirschbäume im Frühling; Blühendes Rapsfeld
Bosnien- Herzegowina	432 - 436	00.03.2006	A: Freimarken: Gemüsesorten B: Kartoffeln; Blumenkohl; Wirsing; Weißkraut; Gelbe Rüben
Bosnien- Herzegowina	448	30.06.2006	A: Gemüsesorten B: Knoblauch (<i>Allium sativa</i>)
Schweiz	1993	21.11.2006	A: Alte Obstsorten B: Hauszwetschge
Senegal	2054 - 2057	06.12.2006	A: Förderung des Anbaus lokaler Getreide-sorten B: Kolbenhirse (<i>Sateria italica</i>); Kuhbohne (<i>Vigna unguilata</i>); Reis (<i>Oryza sativa</i>); Mais (<i>Zea mays</i>)

Impressum

Das Mitteilungsheft der Motivgruppe/Arge im BDPH „Landwirtschaft – Weinbau – Forstwirtschaft e.V.“ erscheint vierteljährlich im Januar / April / Juli / Oktober. Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag (jährlich 25 Euro für die ArGe bzw. 40 Euro für ArGe und BdPh) für die Motivgruppe abgegolten. Einzelhefte können bei der Literaturstelle bezogen werden. Preis im Einzelbezug: 3,50 Euro zzgl. Porto. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Artikel oder Meinungen stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Anschriften des Vorstandes:

1. Vorsitzender:

Roger Thill, 8A, rue du Baerendall, L-8212 Mamer, Tel.: 00352–31 38 72,
eMail: rogert@pt.lu

2. Vorsitzender:

Kurt Buck, Nagelschmiede 15, D-78628 Rottweil, Tel.: 0741–21783

Schatzmeister und Geschäftsführung:

Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 D, D-42281 Wuppertal, Tel. + Fax: 0202–5 28 87 89
Bankverbindung: Postbank Essen Konto-Nr. IBAN DE54 3601 0043 0246 0114 37 (bisher: 246 0114 37), BLZ: BIC (Swift) PBNKDEFF (bisher: 36010043)

Rundsende- und Stempelneuheitendienst:

Ludwig Bauer, Im Linsenbusch 25, D-67146 Deidesheim, Tel.: 06326–77 89,
FAX 06326–98 11 83

Literaturstelle:

Manfred Geib, Im Weidengarten 24, D-55571 Odernheim, Tel.: 06755–13 89

Redaktion:

Klaus Henseler (V.i.S.d.P.), Karl-Biese-Weg 6, D-27476 Cuxhaven, Tel.: 04721–55 44 21,
eMail: KlausHenseler@aol.com

Druck:

Skribifax, Paper & Copy Shop, 27472 Cuxhaven

Vierteljahresheft Nr. 126 / April 2007 / Auflage 200 Exemplare.

Mein Gott, wie die Zeit vergeht. Nr. 127 kommt irgendwann, schneller als Sie denken!